Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 27. Mai 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 125

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der Debs-Fall.

Die Appellation jetzt abgewiesen.

Washington, D. C., 27. Mai. Das Bundesobergericht hat heute den von Eugene V. Debs und Genossen gestellten Antrag auf einen Habeas-Corpus-Befehl und Umstoßung des über sie verhängten Urtheils abgewiesen. Die Appellanten werden also die über sie verhängten Haft-Urtheile absitzen müssen.

Arbeit und Kapital.

Butte, Mont., 27. Mai. Die Granit- und Metallerz-Bergwerke in Granite, deren Besitzer St. Louiser sind, haben den Betrieb eingestellt, wodurch 1000 Mann beschäftigungslos wurden. Als Grund hierfür geben die Eigenthümer den niedrigen Preis des Silbers an, der sie schon seit langer Zeit genöthigt habe, mit Verlust zu arbeiten. Es ist wahrscheinlich, daß das „Combination"-Bergwerk, das einzige dem erstgenannten benachbarte, ebenfalls zumachen wird.

Wird neu verurtheilt.

Sing Sing, N. Y., 27. Mai. Dr. Buchanan, welcher bekanntlich wegen Gattinmordes zum Tode verurtheilt, aber dessen Hinrichtung über die damals festgesetzte Zeit hinaus verschoben wurde, fuhr heute, an einen Zuchthaus-Beamten mit Handschellen gefesselt und noch von drei anderen Beamten begleitet, mit der Bahn nach Albany, um vom Appellationshof nochmals verurtheilt zu werden.

Albany, N. Y., 27. Mai. Das Appellationsgericht verurtheilte Dr. Buchanan auf's Neue zum Tode und bestimmte, daß derselbe in der am 1. Juli beginnenden Woche in Sing Sing mittels Elektrizität hingerichtet werde.

Byrnes gleichfalls ab.

New York, 27. Mai. Dem Polizeichef Thomas Byrnes wurde denn doch gestattet, selber seine Abdankung einzureichen. Er reichte dieselbe heute ein, und sie wurde sofort gewährt. Byrnes wird sich mit einer Jahrespension von $3000 auf seinen „Lorbeeren" ausruhen können.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Ems von Bremen; La Champagne von Havre.

New York: Cevic von Liverpool, Ethiopia von Glasgow.

Boston: Sagamore von Liverpool (ziemlich stark beschädigt, infolge Zusammenstoßes mit einem unbekannten britischen Dampfer.)

San Francisco: China von den asiatischen Häfen und Honolulu.

Antwerpen: Waesland von New York.

Havre: LaTouraine von New York.

Abgegangen:

Queenstown: Umbria, von Liverpool nach New York.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Das Ministerkriseln.

Berlin, 27. Mai. Als Kaiser Wilhelm von seinem schlesischen Jagdausflug nach Potsdam zurückgekehrt war, erneuerten sich sofort die Gerüchte von einer bevorstehenden Kabinetskrise. Es heißt, daß der Kanzler Hohenlohe sowie der „Polizeiminister" Köller zurücktreten werden, und Waldersee wird wieder einmal mit ziemlicher Bestimmtheit als der nächste Kanzler genannt. Zugleich spricht man davon, daß die Regierung ernstlich nicht nur an neue Unterdrückungsgesetze, sondern auch an eine Beschränkung des Stimmrechts denke. Der sozialistische „Vorwärts" behauptet ganz bestimmt, daß Köllers Rücktritt endgiltig beschlossen sei.

In amtlichen Kreisen werden alle diese Gerüchte als „mindestens verfrüht und wahrscheinlich irrig" erklärt. Aber das Publikum ist nun einmal geneigt, anzunehmen, daß irgend etwas demnächst geschehen, und der Kaiser vermuthlich wegen der Niederlage der Umsturz-Vorlage eine Vergeltungs-Maßnahme ergreifen werde. Uebrigens stand der Kaiser während seines ganzen Jagdausflugs in beständiger freundschaftlicher Verbindung mit dem Kanzler Hohenlohe; dessen Sturz wenigstens scheint also nicht unmittelbar bevorzustehen.

Die Auslandpolitik.

Wie schon erwähnt, hat die Ernennung des Grafen Goluchowski als österreichischen Ministers des Auswärtigen und Vorsitzenden des Ministerrathes ziemlich peinlich in deutschen Regierungskreisen berührt. Der deutsche Kaiser ließ während seines Jagd-Aufenthaltes in Schlesien den deutschen Gesandten am österreichischen Hof, Grafen von Eulenburg, aus Wien nach Pröckelwitz kommen und berieth sich drei Tage hindurch mit ihm über diese Angelegenheit. Kaiser Franz Josef ließ übrigens dem deutschen Kaiser erklären, daß die Haltung Oesterreichs zum Dreibund und zum deutschen Reich sich nicht im Geringsten verändern werde; trotzdem scheint die deutsche Regierung noch nicht ganz über Goluchowskis Ernennung beruhigt zu sein.

Eine neue Figur auf dem diplomatischen Schachfelde ist auch Graf Peter Kapnist, welcher der Nachfolger des Fürsten Lobanow-Rostowski als russischen Botschafters in Wien wurde. Derselbe war acht Jahre lang Sekretär der russischen Botschaft in Paris, während auch Graf Goluchowski sich dort befand, und die Beiden gehörten damals zur selben gesellschaftlichen Klique. Obwohl Graf Kapnist eine Deutsche heirathete, ist er keineswegs dadurch deutschfreundlicher geworden.

Wie man hört, hat Graf v. Eulenberg, ehe er nach Wien zurückkehrte, besondere Weisung vom Kaiser Wilhelm erhalten, recht scharf auf die Entwickelungen zu achten, die sich aus den jüngsten diplomatischen Veränderungen ergeben würden.

Auf Erholungsreisen.

Mit der Vertagung des Reichstages haben die Urlaubsferien der Beamtenwelt begonnen. Dr. Bosse, der Kultus- und Unterrichtsminister, ist bereits nach Karlsbad verreist, von wo er wohl nach Helgoland gehen wird. Die meisten Minister werden jedoch noch so lange, bis die Kieler Kanalfestlichkeiten vorüber sind, in der Umgebung des Kaisers bleiben müssen. Die Pläne für diese Festlichkeiten sind noch immer nicht in allen Einzelheiten fertiggestellt. Was den ursprünglichen Gedanken betreffs Errichtung eines Riesenzeltes für den Kaiser, nach dem Modell eines Kriegsschiffes aus dem 17. Jahrhundert, betrifft, so scheint derselbe vollständig fallen gelassen worden zu sein, und dafür eine große Festhalle errichtet zu werden.

Der Bühne jäh entrissen.

Im vorigen Jahre war Leutnant v. Skrzbenski in geheimnißvoller Weise von seinem Regiment verschwunden. Jetzt hat man entdeckt, daß er unter angenommenem Namen als Schauspieler reist. Er wurde in Schlesien, wo er mit einer Wandertruppe gastirte, von der Bühne weg verhaftet.

Wegen Unterschlagung verurtheilt.

Leutnant Kessel, welcher durch seine Verhaftung in Paris als angeblicher Spion so bekannt wurde, ist jetzt in Karlsruhe, Baden, wegen Unterschlagung vor einem Kriegsgericht prozessirt und zu drei Jahren Strafhaft verurtheilt worden.

Versammlungs-Auflösung.

Eine Volksversammlung, in welcher der Sozialist Schippel, der ein Anhänger der Doppelwährung ist, eine diesbezügliche Rede halten wollte, wurde von der Polizei barsch aufgelöst, weil die Einberufer sich weigerten, die in beträchtlicher Zahl erschienenen Damen fortzuweisen. Die Menge zischte die Polizei aus, und es wurde eine Anzahl Personen verhaftet, obwohl bald wieder freigelassen. Der Vorfall hat allgemeine Entrüstung hervorgerufen.

Bismarck und die Holsteiner.

Friedrichsruh, 27. Mai. Ausgangs der Woche hat der Ex-Kanzler Bismarck eine Deputation von Holsteinern empfangen, welche ihm ihre Geburts-Glückwünsche brachten. In Beantwortung der Ansprache des Wortführers sagte Bismarck, bei seinem hohen Alter und seiner Gebrechlichkeit würde er es vermeiden, nationale Kundgebungen entgegenzunehmen, wenn es nicht nothwendig wäre, das nationale Gefühl immer wieder durch die Ausübung zu befestigen; im Uebrigen hätten ihm solche nationale Kundgebungen stets Freude bereitet. Des Weiteren bemerkte er: Seit dem Jahre 1848 hätten hauptsächlich zwei Fragen dem deutschen Geist zu schaffen gemacht, die Schleswig-Holstein'sche Frage und die Frage der deutschen Flotte. Beide seien unzertrennlich mit einander verwoben. Die Deutschen müßten den Dänen dankbar dafür sein, daß dieselben durch ihre Anmaßung den Widerstand Deutschlands in einem solchen Grade wachgerufen hätten, daß hierdurch die Holstein'sche Frage und schließlich die ganze deutsche Frage gelöst worden sei.

Bismarck sprach sich dann noch dafür aus, daß lieber Kreuzerboote gebaut werden sollten, als eine große Anzahl Panzerschiffe. Er schloß mit der Erklärung, man könne jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß, was auch kommen möge, Deutschland nie wieder getrennt sein werde.

Wie gewöhnlich, wurden die Hauptpersonen der Abordnung noch zu einem gemüthlichen Mahl eingeladen.

Geheimnißvolle Briefe.

München, 27. Mai. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Auszüge aus Briefen der Schriftstellerin und Lehrerin v. Schmädel, einer Tochter des hiesigen Architekten und Schriftstellers Joseph Ritter v. Schmädel, welche gegeheimnißvolle Andeutungen über gewisse Vorkommnisse aus dem Leben und der Amtsthätigkeit des im März verstorbenen bayerischen Kultusministers Dr. v. Müller enthalten.

Es sollen pikante Briefe, welche auf die Katastrophe vom Starnberger See (den mysteriösen Tod des Königs Ludwig II.) sich beziehen, vorhanden und v. Müller, welcher derzeit Kabinetssekretär König Ludwigs II. war, durch diese Briefe blosgestellt sein. Als Polizeipräsident hätte v. Müller ein vollständiges Ueberwachungssystem organisirt und selbst den Minister des königlichen Hauses überwachen lassen. „Unliebsame Leute", heißt es in einem der Briefe, seien unschädlich gemacht worden. So enthält ein Original-Brief die geheimnißvolle Andeutung, daß der damalige Reichstagsabgeordnete Konrad Fischer jeden Augenblick unschädlich gemacht werden könnte. Weiter ist da von einem mysteriösen Silberservice die Rede, welches ein gleich mysteriöser Setzerlehrling in Fischers Haus gebracht habe. Die Angelegenheit, welche auch in Berliner Blätter übergegangen ist, ohne daß mehr Licht in dieselbe gekommen wäre, scheint auf eine Spionage in großem Styl herauszukommen. Die sozialdemokratischen Blätter machen die Randbemerkung, es sei unter solchen Umständen kein Wunder gewesen, daß die bayerischen Minister beim Tode v. Müllers aufgeathmet hätten.

Die Verfasserin der erwähnten geheimnißvollen Briefe, Frl. v. Schmädel, protestirte energisch gegen die Veröffentlichung.

Landtags-Heimgang.

Berlin, 27. Mai. Es wird angekündigt, daß sich das Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages am 11. Juni vertagen werde.

Dr. Neumann gestorben.

Berlin, 27. Mai. Ein Veteran der Wissenschaft und ein Veteran der Befreiungskriege ist in Königsberg, wo er seit nahezu 70 Jahren, zuerst als Lehrer der Naturwissenschaften an der alten Albertina gewirkt, aus dem Leben geschieden: der greise Dr. phil. Neumann, Professor der Physik und der Mineralogie an der Königsberger Hochschule, Wirklicher Geheimer Rath mit dem Titel Excellenz, ist im Alter von 97 Jahren gestorben. Er war 1815 freiwilliger Jäger im Kolberger Regiment und wurde in der Schlacht bei Ligny schwer verwundet. Als Professor war er der erste in Deutschland, welcher die mathematische Physik lehrte.

Hinrichtung.

Berlin, 27. Mai. In Frankfurt a. O. ist der Mörder Schauer mit dem Beil vom Leben zum Tode gebracht worden.

Haussuchung.

Hannover, 27. Mai. In der Wohnung des deutschfreisinnigen Redakteurs Schöler dahier hat eine Haussuchung stattgefunden, und die Polizei konfiszirte eine Broschüre, welche den Titel führt: „Militärische Schreckensbilder."

Zwei Sozialisten gewählt.

Apolda, Thüringen, 27. Mai. Hier hat die sozialdemokratische Partei einen lokalen Sieg zu verzeichnen. Die Sozialdemokraten Leutert und Petermann wurden nämlich zu Mitgliedern des Bezirksausschusses gewählt.

Im Kampf mit Freibeutern.

Paris, 27. Mai. Der Gouverneur von Französisch-Guinea kabelt an die französische Regierung, daß er infolge des Treibens brasilischer Freibeuter, welche einen französischen Ansiedler Namens Trajane gefangen nahmen und andere Franzosen auf dem Grenzgebiet zwischen Französich-Guinea und Brasilien ausraubten, sich genöthigt gesehen habe, eine Aviso-Boot mit Marinesoldaten zur Wiederherstellung der Ordnung abzusenden. Der Kapitän des Bootes mit zwei Mann seien erst mit der weißen Flagge vor den Freibeutern erschienen und hätten nur die Freigabe Trajanes verlangt; aber die Freibeuter hätten nicht nur dieselbe verweigert, sondern noch vor Abbruch der Verhandlungen verrätherischerweise auf die französischen Friedens-Abgesandten gefeuert. Die französischen Seesoldaten seien dann zu Hilfe gekommen, und in einem zweistündigem Kampfe seien über 60 Freibeuter gefallen, darunter ihr Führer Cabral selbst; die Franzosen hätten 5 Todte — darunter den Befehlshaber der Marinesoldaten — und 20 Verwundete gehabt.

Man befürchtet, daß dieser Vorfall zu Verwickelungen mit Brasilien führen werde, da der Schauplatz des Kampfes auf streitigem Gebiet liegt.

Antisemitisches.

Wien, 27. Mai. Die Antisemitenwirthschaft in unserem Gemeinderath hat schon zu allerhand peinlichen Vorkommnissen geführt. Gegenwärtig tagt hier der „Deutsche Schulverein". Die Stadt hielt es nicht für nöthig, die Tagung zu begrüßen. Als im Gemeinderath angefragt wurde, weshalb diese Form der Höflichkeit nicht erfüllt worden sei, antwortete Dr. Lueger, welcher bekanntlich als Erster Vizebürgermeister die Geschäfte leitet, einfach: „Weil ich kein Freund dieses Vereins bin." Die Antisemiten klatschten zu dieser Erklärung stürmisch Beifall.

Die Wahlen in Italien.

Rom, 27. Mai. Unter lebhafter Betheiligung fanden am Sonntag in ganz Italien Wahlen statt. Soweit bis jetzt bekannt, wurde die Ruhe nirgends gestört. Es gaben auch, trotz des päpstlichen Verbotes, viele Katholiken ihre Stimmen ab.

Das Ergebniß ist im Ganzen für die Regierung günstig, doch wird deren Mehrheit anscheinend nicht so überwältigend sein wie Crispi gehofft hatte. Crispi selbst, der Premierminister, ist in 5 Distrikten gewählt worden. Andererseits hatten auch die Sozialisten Gewinne zu verzeichnen. Die Republikaner verhielten sich ziemlich kühl.

In den Wahlkreisen, aus welchen bis jetzt Berichte vorliegen, wurden 147 Anhänger Crispis und 108 Mitglieder der Opposition, darunter 12 Sozialisten gewählt.

London, 27. Mai. Eine Depesche aus Rom von heute Nachmittag meldet, daß nach den letzten Berichten über die Wahlen in Italien 321 Anhänger der Crispi'schen Regierung und 187 Mitglieder der Opposition gewählt sind.

Die ostasiatische Frage.

Hongkong, China, 27. Mai. Wie man hört, werden vom chinesischen Festlande Waffen, Schießbedarf, wie auch Geld nach Formosa hinübergeschickt, um die neugegründete Republik in ihrem Widerstand gegen die Japaner zu unterstützen.

Im südlichen China herrscht gegenwärtig eine sehr feindselige Stimmung gegen das Herrscherhaus. Uebrigens fürchten die Führer dieser revolutionären Bewegung, daß die Erklärung einer Republik auf Formosa sehr ungünstig für die Verwirklichung ihrer Pläne sein werde.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Günstige Entscheidung für Yerkes.

Richter Smith entschied heute in dem von Grundbesitzern von Evanston Ave. eingeleiteten Mandamus-Verfahren, um die Nord-Chicago Straßenbahn-Gesellschaft zu zwingen, ihre Kabelbahnlinie von Fullerton Ave. nördlich bis zu Evanston Ave auszudehnen, zu Ungunsten der Ersteren. Die Klage stützt sich auf eine Ordinanz, welche von der früheren Town-Verwaltung von Lake View erlassen worden war und eine direkte Kabelbahn-Verbindung mit der Evanston Ave. vorschrieb. Seit dem Bau der elektrischen Bahn an Clark Str. hat nämlich Baron Yerkes aus Rache dafür, daß die Grundbesitzer an Evanston Ave. die Errichtung einer elektrischen Trolley-Linie bekämpften und das Projekt vereitelten, den Ausgangspunkt der Pferdebahn-Linie von den Waggon-Remisen an Clark Str. und Dewey Court nach der Ecke von Diversey und Evanston Ave. verlegt, so daß die betreffenden Passagiere etwa 300 bis 400 Fuß weit laufen müssen, ehe sie umsteigen können. Der Richter begründete seine Entscheidung dadurch, daß ein Mandamus-Verfahren nicht der passende gerichtliche Weg für eine derartige Sache sei und gab den Klägern die Erlaubniß, ihre Klage amendiren zu dürfen.

Stellen die verlangte Bürgschaft.

William Bansberger, Hermann Olsen und Conrad Miller, die drei Angestellten auf dem elektrischen Straßenbahnzug, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend an 79. Str. so schweres Unheil anrichtete, sind heute Mittag nach Stellung der gewünschten Bürgschaft im Betrage von je $5000 vorläufig wieder aus der Haft entlassen worden. Die betreffenden Bürgschaftspapiere wurden von Beamten der Bahngesellschaft unterzeichnet.

Im Zustand von Marianna Wiska, einem Opfer des Bahn-Unfalls, ist heute eine bedeutende Wendung zum Schlimmeren eingetreten, und die Aerzte hegen schwere Besorgnisse um sie. Die übrigen Verletzten befinden sich außer Lebensgefahr.

Im Laufe des Nachmittags findet wahrscheinlich noch der Coroners-Inquest an der Leiche von Franceska Elizewicki statt, die bei der bedauerlichen Katastrophe zu Tode gequetscht wurde.

Prügeln sich gegenseitig durch.

Zu den besternten „Stützen der Gesellschaft" gehörte bis vor kurzem auch der Blaurock Edwin Burke, bis auf einmal Chef Badenoch mit seinem berühmten General-Befehl dazwischenfuhr und nebst vielen anderen Leidensgenossen auch Edwin „gehen machte". Seit dieser Zeit scheint der ehemalige Ordnungswächter recht ungemüthlich geworden zu sein, worunter seine Frau nicht am Mindesten zu leiden hat. Am Samstag Abend begegnete nun Burke unerwartet seiner bessern Hälfte an der State und Harrison Str., ein heftiger Wortwechsel war das nächste Kapitel in diesem Ehestands-Roman und dann ging man rasch zu etwas „Stärkerem" über, indem Mann und Frau sich gegenseitig weidlich durchprügelten. Kurz nachher bließen Beide im Zellengefängniß der Harrison Str.-Station, dem Burke früher so manchen Arrestanten überliefert hatte, Trübsal, doch ließ der Richter heute Morgen nocheinmal Gnade vor Recht ergehen und die Besserung gelobenden Eheleute straffrei wieder von dannen ziehen.

* Die „Bankers' Association" des Staates Illinois wird am 5. und 6. Juni in Rock Island ihre fünfte Jahreskonvention abhalten. Daß die Silberfrage auf dieser Konvention eine hervorragende Rolle spielen wird, unliegt keinem Zweifel. Mit großem Interesse sieht man dem Jahresbericht des Präsidenten der Association, E. S. Dreyer, entgegen, der, wie es heißt, nicht bloß seine Gründe gegen Silberfreiprägung darlegen, sondern auch wichtige Vorschläge zur Reform unseres Bankwesens machen wird.

Die neuen Straßenbahn-Postwagen.

Postmeister Hesing hat heute Morgen einen zweiten Straßenbahn-Postwagen in Dienst stellen lassen, nachdem er sich am Samstag überzeugt hat, daß die neue Einrichtung in jeder Hinsicht den gehegten Erwartungen entspricht. „Ich zweifle nicht, daß wir binnen Kurzem auf allen wichtigen Straßenbahnlinien solche Postcars laufen haben werden," sagte Herr Hesing, „wir erzielen dadurch für die Briefpostbestellung eine Zeitersparniß von mindestens acht Stunden und für Geschäftsleute, die schnellen Briefverkehr wünschen, ist das eine werthvolle Neuerung. Der Plan ist sehr einfach und praktisch. Die Briefsäcke mit den sortirten Postsachen werden unterwegs bei den Zweig-Postämtern, an denen die Straßenbahnzüge vorbeikommen, ausgetauscht. Auf diese Weise wird der umständliche Transport nach dem Hauptpostamt, wo die Briefsachen sonst sortirt wurden, gespart."

Eine schwere Anklage.

Ein Deutscher, Namens August Kochel, starb gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 316 Fulton Str. Heute Morgen theilten seine Familien-Angehörigen dem Coroner mit, daß der Tod Kochels durch einen Schlag verursacht worden sei, den er vor einiger Zeit von einem Polizisten der Kensington-Station erhielt. Die Beamten der letztgenannten Station haben ihre Bücher durchgesehen und gefunden, daß Kochel im Monat August 1893 wegen Trunkenheit verhaftet wurde. Sonst weiß man Nichts von dem Fall. Da Kochel seit letzten Januar krank war und von einem Arzt behandelt wurde, so schenkt man der betreffenden Beschuldigung wenig Glauben. Der Coroner wird aber trotzdem den Fall untersuchen.

Brach das Genick.

R. D. Sowers, ein in Diensten der „Standard Oil Company" stehender Clerk fand heute Morgen gegen 2 Uhr ein trauriges Ende. Der erst 26 Jahre alte Mann war ein Nachtwandler und stieg im Schlaf auf das Fenstersims seiner im vierten Stockwerk des Hauses Nr. 150 N. State Str. gelegenen Wohnung. Mit einem Male verlor der Bedauernswerthe das Gleichgewicht und stürzte kopfüber auf das Straßenpflaster hinab, wo er mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

Die Leiche wurde vorläufig nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams St., gebracht.

Die Wahl in Harvey.

In dem südlich von Chicago gelegenen Vorstädtchen Harvey sind bei der am Samstag abgehaltenen Charterwahl die Prohibitionisten auf's Haupt geschlagen worden, indem der Demokrat Jonathan Mathews, ein erklärter Lizens-Mann, zum Mayor gewählt wurde. Der aus 8 Aldermen bestehende Stadtrath ist in der Trinkfrage gleichmäßig getheilt, so daß der Mayor bei Stimmengleichheit die entscheidende Stimme abgibt. Die übrigen Beamten, welche bei dieser ersten Stadtwahl in Harvey erwählt wurden, sind: Stadtanwalt, Frank W. Stobbs; Schatzmeister, W. H. Miller; Clerk, F. W. Gage.

Kurz und Neu.

* Oscar Orlando, der in vergangener Nacht an Clark, nahe Harrison Str., einen gewissen Emil Delicco nicht unerheblich durch Knüppelhiebe verletzte, ist im Laufe des Vormittags in Haft genommen worden.

* „Teddy" Rowell, ein 50 Jahre alter Engländer, wurde heute Morgen in der Crook'schen Wirthschaft, in Arlington Heights, entseelt auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Ein Herzschlag hatte dem Leben des Mannes, der sich durch Farmarbeit ernährte, ein jähes Ende bereitet.

* Der Coroners-Inquest an der Leiche des am Samstag Morgen auf dem Nord-Pier ermordeten Fischers Louis Klang findet am kommenden Mittwoch statt. Die außer dem Mörder, Wm. Johnson, in Haft genommenen jugendlichen Strolche verbleiben bis dahin hinter Schloß und Riegel.

* Der Name des Taschendiebes, welcher am Samstag Nachmittag dem in dem Hause Nr. 170 Chestnut Str. wohnenden Geschäftsreisenden Anton Hohnberg im Siegel & Cooper'schen Geschäftslokale eine goldene Uhr im Werthe von $175 entwendete, ist J. J. Ryan. Der Bursche konnte erst nach heftiger Gegenwehr von Geheimpolizisten überwältigt und in sicheren Gewahrsam gebracht werden.

* Unter den Auspizien der „Chicago Furniture Manufacturers' Association" wird hier in nächster Zeit eine großartige Möbel-Ausstellung stattfinden, an welcher sich ungefähr 150 Firmen aus allen Theilen des Landes betheiligen werden. Der Zweck dieser Ausstellung, die im Ryerson-Gebäude, an Adams und Market Str., abgehalten werden soll, ist in erster Reihe den Möbelhändlern und Fabrikanten selbst einen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der Ver. Staaten auf dem Gebiete der Möbelfabrikation zu geben. Es heißt, daß die Ausstellung am 8. Juli eröffnet werden und bis zum 3. August dauern wird.

„Major" Sampsons Glück.

Wegen des Colliander-Mordes wird er nicht verfolgt werden.

Joseph Carey legt ein wichtiges Geständniß ab.

„Major" Sampson, der bekanntlich wegen Mordes, begangen an dem Gastwirth Gus Colliander, unter Anklage stand, erschien heute vor Richter Tuthill und stellte den formellen Antrag auf Verhandlung seines Prozesses. Hilfs-Staatsanwalt Morrison, der gleichfalls erschienen war, beantragte darauf im Namen der Anklagebehörde, daß die Strafverfolgung in diesem Falle eingestellt werde. Wie Herr Morrison erklärte, ist die Staatsanwaltschaft trotz mehrwöchentlicher Untersuchung nicht im Stande gewesen, genügende Belastungsbeweise gegen Sampson zusammen zu bringen, weshalb sie es für gerathen erachtet, von dem Eintreten in eine Prozeßverhandlung Abstand zu nehmen, da sich keine Aussicht böte, den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens zu überführen. „Es ist thatsächlich nur ein Zeuge da, welcher mit einiger Bestimmtheit über Sampsons Theilnahme an der Mordaffäre aussagen könnte," führ der Ankläger fort; „dieser Zeuge sagt, er habe Sampson in der Menge am Stimmplatz an Oak Straße gesehen, wo Colliander am Abend des 6. November v. J. erschossen wurde." Richter Tuthill bewilligte den Antrag des Hilfs-Staatsanwalts. Sampson ist also von dieser Anklage frei. Es schweben aber gegen ihn noch vier weitere Anklagen wegen Aufruhrs, weshalb der Richter den Angeklagten nach dem Gefängniß zurückführen ließ. Ex-Senator O'Malley und verschiedene andere Freunde wollen morgen versuchen, Sampson gegen Bürgschaftstellung freizubekommen.

Nicht geringe Sensation erregte heute das Gerücht, daß Joseph Carey, einer von den drei wegen Ermordung des Polizisten Duddles unter Anklage stehenden Personen ein Geständniß abgelegt habe. Die Verhandlung des Mordprozesses gegen John Roach, William Magee und John Carey sollte heute Vormittag vor Richter Burke beginnen. Der Letztere verschob den Beginn der Verhandlung, da Hilfs-Staatsanwalt Bottom zu allgemeiner Ueberraschung erklärte, einer der Angeklagten hätte sich im letzten Augenblick entschlossen, ein Geständniß abzulegen. Roach und Magee wurden darauf nach ihren Zellen zurückgeführt, währen Carey nach der Office des Staatsanwalts gebracht wurde. Es war also klar, daß er es war, der seine Genossen preisgeben würde. Und in der That legte Carey ein umfassendes Geständniß ab, aus welchem das Eine mit Sicherheit hervorgeht, daß Roach den tödtlichen Schuß auf den Polizisten Edward Duddles abgefeuert hat. Am Nachmittag des 3. Januar trafen sich Carey, Roach und Magee, den Angaben des Ersteren zufolge, im Hause Nr. 16 Green Str. und gingen von hier aus zusammen nach der Nordseite. Roach und Magee drangen in die Wohnung der Frau G. Lindvall an Division Str. ein, während Carey als Aufpasser auf der Straße blieb. Kurze Zeit später wurde der Polizist in das Haus gerufen und kaum hatte er dasselbe betreten, als ein Schuß krachte. Roach und Magee kamen herausgestürzt. Carey lief in eine benachbarte Wirthschaft, traf seine Kumpane aber am Abend im Hause Nr. 16 Green Str., wo sie bekanntlich alle drei später verhaftet wurden. Nach Ablegung dieses Geständnisses wurde Carey vor Richter Burke geführt, vor dem er auf „Schuldig" plaidirte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Carey seine Genossen jetzt in eine böse „Patsche" gebracht hat.

Soll geistesumnachtet sein.

Der Geschworene P. J. Weber, welcher in vergangener Woche, wie erinnerlich, den Bailiffs aus dem LeGrand Hotel entsprang, wurde heute dem Richter Sears wegen Mißachtung des Gerichts vorgeführt. Nach kurzem Verhör bestimmte der Richter, daß Weber vorläufig dem Detention-Hospital überwiesen und dann das Weitere dem Countygericht, welches am nächsten Donnerstag den Fall verhandeln wird.

Neuer Mordprozeß.

Vor Richter Tuthill hat heute der Mordprozeß gegen Leo V. Roeder seinen Anfang genommen. Roeder steht bekanntlich unter der Anklage, den Anwalt Claude Waller am 8. September v. J. in der Office der Advokaten Brandt & Hoffmann, Nr. 125 S. Clark Straße, während eines Streites erschossen zu haben. Die Vertheidigung wird zu beweisen versuchen, daß der Revolver sich zufällig entladen habe.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Schön und wärmer heute Abend und morgen, mit Ausnahme von Regenschauern im nördlichen Theile; der Wind wird heute Abend nach Südosten umschlagen und bedeutend an Stärke zunehmen.

Indiana: Schön und viel wärmer heute Abend und morgen, bei zunehmendem südlichen Winde.

Wisconsin: Regenschauer und wärmer; starker südöstlicher Wind.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 46 Grad, Mitternacht 44 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 44 Grad und heute Mittag 45 Grad über Null.

Neuestes aus dem Rathhause.

Chicago die gesundeste Großstadt Amerikas.

Oberbau-Kommissär Kent begann heute mit der Reorganisation des Spezialsteuer-Amtes. Man wird versuchen, die laufenden Ausgaben des Amtes zu reduziren und die Voranschläge so zu berechnen, daß letztere den wirklichen Kosten der Arbeit näher kommen, als dies bisher der Fall war.

Es ist jetzt über alle Zweifel erwiesen, daß Chicago die gesundeste Stadt von allen Großstädten Amerikas ist. Dem Jahresbericht des Gesundheits-Kommissärs Reynolds zufolge starben in Chicago während des Jahres 1894 im Ganzen 23,892 Personen, was bei einer Einwohnerzahl von 1,567,727 eine Sterblichkeitsrate von 15.24 ausmacht. New Yorks Sterblichkeitsrate beläuft sich auf 21.04, die von Boston auf 22.88 und selbst in Milwaukee erreichte die Sterblichkeitsrate die Höhe von 15.71. In den durch Schwindsucht verursachten Todesfällen ist eine beständige Abnahme zu verzeichnen. So belief sich im Jahre 1858 die Rate auf 37.5, während dieselbe jetzt nur 14 beträgt. Die Ursachen dieses erfreulichen Gesundheitszustands sind in der vervollkommneten Kanalisirung der Stadt und dem allgemeinen klimatischen Einfluß der großen Binnenseen zu suchen. Die einzige Krankheit, welche eine Zunahme zu verzeichnen hat, ist Bronchitis, deren Rate im Jahre 1857 auf Null stand, während dieselbe jetzt auf 7 steht und beständig zunimmt.

Die Gefängnißzellen im Erdgeschoß der Zentral-Polizeistation befinden sich in einem solch' schmutzigen Zustande, daß olizeichef Badenoch heute eine gründliche Reinigung derselben anordnete. Es scheint, daß sich in letzter Zeit Niemand um diese Zellen bekümmert hat.

Polizeichef Badenoch kündigte heute an, daß der vielbesprochene General-befehl über die Personalveränderungen unter den höheren Polizeibeamten nicht vor dem 1. Juni erlassen werde.

Eine Delegation von Frauen aus South Chicago erschien heute Nachmittag vor dem stadträthlichen Komite für Werften und Grundstücke und suchte dasselbe zu veranlassen, zu Gunsten der Proposition von Douglas S. Taylor betreffs Abtretung eines Streifens Land am Seeufer in South Chicago an den Stadtrath zu berichten, um auf diese Weise die Vergebung des Wegerechts an die Calumet und Blue Island-Eisenbahngesellschaft zu verhindern.

Werden vermißt.

Die Polizeibehörde wurde heute Morgen ersucht, auf einen Maschinisten, Namens G. Hubbard, zu fahnden, der am 14. Mai sein Heim in Danburg, Conn., verließ und von dem man seither nichts mehr gehört noch gesehen hat. Es verlautet, daß Hubbard die Absicht hegte, sich nach Chicago zu wenden, da er hier Beschäftigung zu finden hoffte.

Weiterhin wurde die Polizei heute gebeten, drei jugendliche Ausreißer, mit Namen Willie und Edward J. Oschmann, sowie Daniel Booth, gegebenen Falls festzunehmen. Der Vater der beiden erstgenannten, 11 resp 15 Jahre alten Knaben, der in East Liverpool, Ohio, ansässige Ferd. Oschmann, theilte den Behörden mit, daß das Trio am vergangenen Freitag Morgen von Hause weggelaufen sei, um im Westen „auf Abenteuer auszugehen". Die Bengels sollen genügend Geldmittel mitgenommen haben, um Mutters Fleischtöpfe eine Zeitlang entbehren zu können.

Wer ist die Ertrunkene?

Am Fuße von Bryn Mawr Ave., Lake View, wurde heute Morgen die Leiche einer etwa 24 Jahre alten Frauensperson, anscheinend dem Dienstbotenstande angehörig, aus dem See gefischt. Wer die Todte eigentlich ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, und man schaffte die Leiche vorläufig nach Eisfeldts Bestattungsgeschäft, Nr. 86 Racine Ave., woselbst morgen Vormittag auch der Coroners-Inquest stattfinden wird.

Die Ertrunkene hat blondes Haar und trug ein leichtes Kattun-Kleid, an dem eine Blume befestigt war. Man nimmt an, daß sie ein schwedisches Dienstmädchen ist, welches bei einer in Lake View ansässigen Familie in Stellung war.

Farbiger Schleichdieb.

Als George Cook spät am Samstag Abend seine Junggesellen-Wohnung im „Stanford Hotel", Ecke von Michigan Ave. und 13. Str., betrat, gewahrte er zu seinem größten Erstaunen einen kohlrabenschwarzen „Besucher" in derselben, welcher auf Befragen ganz kaltblütig erklärte, daß er einen „Mr. Smith" zu sehen wünsche. Cook wußte natürlich sofort, was die Glocke geschlagen und überlieferte den frechen Eindringling einem Polizisten, der ihn dann in sichern Gewahrsam brachte. Heute stand Harris, so nannte sich der ertappte Schleichdieb, vor den Schranken des Armory-Polizeigerichts und wurde nach kurzem Verhör unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Von Pittsburg aus wird mitgetheilt, daß jetzt die Gründung eines Drahtnägel-„Trusts“ im Gange sei.

— Das Befinden des Staatssekretärs Gresham verursacht neuerdings wieder große Beunruhigung.

— Im nördlichen Wisconsin verursachten gestern Waldbrände bedeutenden Schaden.

— In Milwaukee wurde W. Loeber wegen Ermordung des jüdischen Viehhändlers Ferdinand Moritz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— In New Haven, Conn., wurde die erste regelrechte Tagung der Nationalkonferenz von Vertretern von Wohlthätigkeits- und Besserungsanstalten eröffnet.

— Der jetzt zum Abschluß gekommene neue Handelsvertrag zwischen Nicaragua und Honduras deutet wirklich auf eine Verschmelzung der mittelamerikanischen Republiken zu Einer Nation.

— Durch eine Gasolin-Explosion wurde die Wohnung des Alexander Horlick in Racine, Wis., schwer beschädigt, und Frau Robens, die Mutter der Frau Horlick, wurde tödtlich verletzt. Horlick, wurde tödtlich verletzt.

— Louis Penne, der Agent der „Metropolitan“-Lebensversicherungsgesellschaft in Cleveland, O., und einer der angesehensten Deutschen daselbst, ertrank gestern durch das Umschlagen seines Bootes im Eriesee. Seine zwei Gefährten wurden gerettet.

— Zu Winnipeg, Man., wurde Albert Frank, alias Johannes Ott, auf die Anklage verhaftet, seinen Arbeitgebern in Berlin, Deutschland, vor mehreren Monaten 10,000 Mark gestohlen zu haben. Er wird nach Deutschland zurückgebracht werden.

— Die Gattin des reichen Spirituosenhändlers Konrad Gramph in Aurora, Ill., beging gestern Selbstmord durch Erhängen. Ihr leidender Zustand und ihr Nachbrüten über eine Tochter, welche sich krank in Chicago befindet, hatten eine Geisteszerrüttung verursacht.

— Der Landwirth William G. Litz, wohnhaft unweit Farland am Ufer des Panther Creek im Ozarkgebirge in Missouri, verlor einen großen Theil seines Wiesenlandes durch ein lokales Erdbeben. Ein gähnender Abgrund bezeichnet jetzt die Stätte des verschwundenen Wiesenlandes.

— Frl. Minnie Tower in Oakland City, Ind., beging Selbstmord durch Erhängen, weil ihre Eltern die Zustimmung zu ihrer Heirath mit ihrem Geliebten, einem Missourier, hartnäckig verweigerte und dem Mädchen obendrein noch $20 wegnahmen, welche ihr Geliebter ihr für die Reise nach Missouri geschickt hatte.

— Wie aus Oklahoma City., Okl. T., mitgetheilt wird, werden bereits Strafen für das vorzeitige Eindringen in die am letzten Donnerstag für die Besiedelung eröffnete Kickapoo-Reservation verhängt, und von den 227 im dortigen Landamte behufs Registrirung eingereichten Applikationen sind nur 27 angenommen worden; alle übrigen wurden wegen vorzeitigen Betretens der Reservation zurückgewiesen. Dies hat gewaltige Aufregung hervorgerufen, welche sich noch mehr steigern wird, wenn der Bundessekretär des Innern das Verfahren des Landamtes bestätigt.

Ausland.

— Man erwartet, daß bald wieder in Armenien ein Aufstand ausbricht.

— Kaiser Wilhelm ist von seinem Jagdausflug nach Schlesien, wo er auf Hirsche gepirscht hatte, im besten Wohlsein nach Berlin zurückgekehrt.

— Die deutsche Kaiserin und ihre Kinder werden den Sommer in Wyck, auf der Insel Föhr in der Nordsee, zubringen.

— Eine in Hannover tagende Konferenz deutscher Bankiers nahm eine Resolution an, welche sich gegen jeden Versuch zur Aenderung der bestehenden Währungsverhältnisse ausspricht.

— Anton Rubinsteins „Christus“ wurde am Samstagabend in Bremen, wie angekündigt, aufgeführt. Die Darstellung machte einen überwältigenden Eindruck.

— Dem türkischen Sultan ist von der Mehrheit seiner Rathgeber empfohlen worden, auf die von den Mächten gemachten Vorschläge betreffs der Reformen in Armenien einzugehen. Doch soll der Großwessier dagegen sein.

— Der Berliner Korrespondent der Londoner „Times“ sagt, mit den Arbeiten oder Nicht-Arbeiten des soeben nach Hause geschickten deutschen Reichstages sei Niemand zufrieden, als die Sozialisten und die Radikalen.

— Aus London wird gemeldet: Man befürchtet jetzt eine Kampher-Noth infolge des Krieges zwischen Japan und China. Der Preis dieses Artikels ist rasch gestiegen, und Japan legt der Ausfuhr desselben die größten Schwierigkeiten in den Weg.

— Es wird amtlich angezeigt, daß das belgische Ministerium neuorganisirt ist. Jean de Burlet wird Ministerpräsident, M. Schollaert Minister des Innern, und W. Nyssens bekommt das neugegründete Ministerium für Arbeitswesen.

— Auf der Höhe von Flores Island, unweit der Küste von Argentinien, Südamerika, strandete der spanische Postdampfer „Ciudad Santander“. Die Passagiere wurden glücklich an das Land gebracht; ob die Ladung geborgen werden kann, ist noch fraglich.

— Nachträglich wird mitgetheilt, daß der Ex-Kanzler Bismarck in seinem kürzlichen Tischgespräche mit der sächsischen Deputation, die ihm einen Geburtstag-Glückwunschbesuch abstattete, sich offen als entschiedenen Anhänger der Doppelwährung erklärte und sein Bedauern darüber aussprach, daß er in seiner amtlichen Thätigkeit gezwungen gewesen sei, seine eigenen Ueberzeugungen den Ansichten von Fachleuten zum Opfer zu bringen.

— In der jüngsten Sitzung des norwegischen Landtages kündigte der Premierminister Stang an, daß das Kabinet bereit sei, zurückzutreten, wenn hierdurch eine Lösung der bestehenden Schwierigkeiten mit Schweden herbeigeführt werden könnte.

— Die Berliner Hofkreise sind noch immer eifrig damit beschäftigt, den Kotze-Schmutzbriefe-Skandal allmälig aus der Welt zu schaffen. Auf Wunsch des Kaisers Wilhelm geschieht alles Erdenkliche, eine vollständige Aussöhnung zwischen dem Freiherrn v. Kotze und seinen verleumderischen Angebern herbeizuführen.

— Der in London zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilte Sonnenblumen-Aesthetiker Oskar Wilde hat eine für die Presse der ganzen Welt bestimmte Erklärung erlassen, worin er nochmals sagt, daß alle gegen ihn erhobenen Sittlichkeits-Anklagen völlig unwahr seien, und sein Interesse für die Jugend ein rein künstlerisches und vollkommen naturgemäßes sei.

Lokalbericht.

Ein Pionier gestorben.

Dr. Karl A. Helmuth, ein Pionier des hiesigen Deutschthums, der bereits im Jahre 1847 nach Chicago kam und mit Robert B. Hoeffgen die anfänglich als Wochenblatt erscheinende „Illinois Staatszeitung“ begründete, ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 131 Ontario Str., im Alter von 78 Jahren gestorben. Vor anderthalb Jahren zog sich der Verstorbene bei einem Sturze von einem Kabelbahnwagen erhebliche Verletzungen zu, von denen er sich nie wieder recht erholte. Nachdem Hr. Helmuth eine Zeitlang als Redakteur der obengenannten Zeitung gewirkt hatte, nahm er die ärztliche Praxis auf, der er auch seitdem, soweit es seine Gesundheit erlaubte, oblag. Als Chicago von der Cholera heimgesucht wurde, widmete sich Dr. Helmuth mit größter Aufopferung der Pflege der Kranken. Er hinterläßt drei Söhne und zwei Töchter, welche sämmtlich schon erwachsen sind. Seine Gattin ging ihm vor längerer Zeit im Tode voraus.

Schnellverkehr auf der Nordseite.

Die neue elektrische Bahnlinie an der Larrabee Str. ist jetzt in vollem Betrieb. Auf dieser Linie werden die Passagiere von der Webster Ave. aus bis nach dem Courthaus in 23 Minuten befördert. Zum ersten Male in der Geschichte Chicagos kreuzen elektrische Straßenbahnwagen ohne Unterbrechung den Fluß, nämlich an Clark Str., und gelangen in den Geschäftstheil der Stadt. Die neue elektrische Linie erstreckt sich von Webster Ave. aus die Larrabee Str. in südlicher Richtung entlang bis zur Chicago Ave., an dieser östlich bis Market Str., an dieser südlich bis Kinzie Str., dann östlich bis Clark Str. und an dieser Straße südlich bis zum Courthaus.

Wieder eine Entdeckung.

Ober-Baukommissär Kent hat eine Liste derjenigen Straßenbahn-Gesellschaften und sonstigen Korporationen zusammengestellt, welchen von der Stadt Gerechtsame verliehen wurden und welche die damit verbundenen Bedingungen nicht erfüllt haben. Es verlautet, daß aus der langen Liste zu ersehen ist, wie sich die besagten Korporationen ihren Verpflichtungen der Stadt gegenüber in der unverschämtesten Weise entzogen haben. Hierdurch soll die Stadt nicht nur ganz ungeheure Summen verloren haben, sondern es wurden angeblich auch andere Bedingungen, wie z. B. Pflasterung der betr. Straßen, Reparaturen an Brücken und Tunnels oder elektrische Beleuchtung gewisser Straßenstrecken, nicht eingehalten.

Nette Früchtchen.

In dem an der Ecke von Indiana Ave. und 22. Str. befindlichen Grocerykaden P. J. Gillespie wurde gestern Abend ein Trio jugendlicher Taugenichtse ertappt, die sich durch Zertrümmern eines Fensters Einlaß in das Geschäftslokal zu verschaffen gewußt. Unter den Arrestanten befand sich auch der kaum 13 Jahre alte O. B. Thomas, ein Sohn des früheren County-Kommissärs Thomas, der schon vor mehreren Wochen dem Elternhause entfloh. Die beiden anderen Einbrecher heißen Robert Jennings und Thomas Dougherty.

Straßenbahn-Unfälle.

Eine Frau getödtet und sieben Personen bei Kollisionen schwer verletzt.

Zusammenstoß von elektrischen Cars an der Halsted und 65. Straße.

Die Zahl der Unfälle, welche auf das Konto der mörderischen „Trolley“-Bahnen zu setzen sind, wächst in geradezu schreckenerregendem Maße. Gestern wurden auf unseren elektrischen Straßenbahnlinien nicht weniger als sieben Personen schwer verletzt und eine Frau sogar getödtet. An der Kreuzung der 79. Str. und Yates Ave. fuhr eine elektrische Car der 79. Str.-Linie gestern Abend um 8 Uhr 45 Minuten in einen Wagen hinein, auf welchem sich zwei Männer und drei Frauen befanden. Der Wagen wurde bei dem heftigen Zusammenstoß vollständig zertrümmert und keiner von den Wageninsassen kam ohne Verletzungen davon; eine Frau wurde auf der Stelle getödtet. Die Unglücks-Liste stellt sich wie folgt:

Franziska Ruzewicki, 58 Jahre alt, Wittwe, Nr. 4850 Throop Str. wohnhaft; auf der Stelle todt.

Marianna Wiska, 59 Jahre alt, Wittwe, ebendaselbst wohnhaft; Armbruch und schwere innerliche Verletzungen, wird wahrscheinlich sterben.

Agnes Ruzewiski, 25 Jahre alt, Nr. 4850 Throp Str. wohnhaft; schwere Kontusionen am Kopf und Körper.

Thomas Ruzewicki, 21 Jahre alt, leicht am Körper verletzt.

Stanislaus Posazinski, 24 Jahre alt, Nr. 8911 Muskegon Ave. wohnhaft; leicht verletzt.

Die Genannten hatten einen gemeinschaftlichen Ausflug unternommen und waren auf der Heimfahrt begriffen, wobei sie die 79. Straße entlang fuhren. An der Ecke der Yates Ave. wollten sie einer von Osten kommenden Car ausbiegen und fuhren auf das andere Geleise hinüber. In demselben Moment kam aber von hinten eine elektrische Car herangesaust, und ehe der Motormann William Bansberger seine Car zum Halten bringen konnte, war das Unglück geschehen. Die Car fuhr mit voller Wucht in den Wagen hinein und zertrümmerte denselben vollständig. Die 5 Insassen wurden durch die Wucht des Zusammenpralls hinausgeschleudert und erlitten dabei schwere, ja tödtliche Verletzungen. Man brachte die Verunglückten in eine benachbarte Apotheke, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Die Leiche der Frau Ruzewicki wurde nach dem Krebs'schen Bestattungsetablissement, Nr. 4040 Erie Ave., gebracht. Der Motormann sowie die Kondukteure Hermann Olsen und Konrad Miller, letzterer der Kondukteur des angehängt gewesenen Wagens, wurden verhaftet. Sie werden sich auf die Anklage der fahrlässigen Tödtung zu verantworten haben.

Ein anderer verhängnißvoller Zusammenstoß ereignete sich gestern Vormittag an der Halsted nahe der 65. Str., woselbst gegen halb zwölf Uhr zwei elektrische Cars kollidirten. Die Wagenführer waren, als sie die Gefahr eine Zusammenstoßes bemerkten, nicht mehr im Stande, ihre Cars zum Stillstand zu bringen, und mit gewaltigem Krach fuhren die beiden Wagen in einander. Schwere Verletzungen trugen bei dieser Kollision die Herren Julius Wegmann, der bekannte Architekt, und Dr. Joseph Wolfgartner davon. Dem Erstgenannten, der auf der vorderen Bank der Halsted Str. Car saß, wurde das Bein gebrochen, und man mußte ihn mittels Abulanzwagens nach dem Hospital in Englewood, Ecke 65. Str. und Union Ave., schaffen. Nach Ansicht der dortigen Aerzte sind die Verletzungen nicht lebensgefährlicher Natur. Herr Wegmann wohnt im Hause Nr. 571 Nord Clark Str. Von einem Transport nach seiner Wohnung mußte man gestern absehen, da dies für den Verletzten mit zu großen Schmerzen verbunden gewesen wäre. Dr. Wolfgartner, der schmerzhafte Kontusionen am Körper erlitten hatte, wurde nach der Wohnung seines Sohnes, Nr. 7017 May Str., gebracht.

Noch ein Wolkenschaber.

Ein neues achtzehnstöckiges Officegebäude wird demnächst an der Nordseite der Van Buren Str., zwischen Plymouth Place und Dearborn Str., errichtet werden. Das neue Gebäude soll den Namen „The Winnebago“ erhalten und die Baukosten werden sich auf $500,000 belaufen. Obgleich man glaubte, daß durch die neue Bauverordnung, welche die Höhe der Gebäude auf 130 Fuß beschränkt, die Errichtung von weiteren Wolkenschabern zur Unmöglichkeit gemacht werden würde, sind doch noch vier oder fünf Erlaubnißscheine vorhanden, welche vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung erwirkt wurden und noch immer Giltigkeit haben. Auf Grund eines solchen Erlaubnißscheines wurde auch das Marquette-Gebäude unlängst erbaut. Hr. L. G. Fisher, der Eigenthümer des Grundstückes, läßt das Riesengebäude errichten, welches an der Van Buren Str. eine Front von 70 Fuß und eine solche von je 100 Fuß an Dearborn Str. und Plymouth Place einnehmen wird.

Die That einer Wahnsinnigen.

Frau Alexander durchschneidet ihrem Kind das rechte Handgelenk und verfährt dann ähnlich mit sich selbst.

Es war ohne allen Zweifel temporäre Geistesgestörtheit, welche Frau Clemens Alexander, die Gattin eines in dem Hause Nr. 21 Churchill Str. wohnenden Hausirers, gestern Morgen zur Verübung einer gräßlichen Blutthat trieb. Sie stand kurz vor 6 Uhr auf, ergriff ihr 18 Monate altes Töchterchen Kittie, und schnitt dem armen Wesen mit einem Zuge das rechte Handgelenk entzwei, worauf die geistesumnachtete Mutter im nächsten Moment mit dem blutigen Brotmesser sich die eigene linke Hand fast gänzlich vom Arm abtrennte. Die sofort benachrichtigte Polizei der West Chicago Ave.-Station brachte die beiden Schwerverletzten schleunigst im Ambulanzwagen nach dem St. Elisabeth-Hospital, doch soll nur wenig Hoffnung vorhanden sein, sie am Leben erhalten zu können, da Mutter wie Kind vom Blutverlust bereits total erschöpft waren, als man sie im Wohnzimmer auffand.

Mit den Familienverhältnissen näher bekannte Personen wollen wissen, daß Frau Alexander gerade nicht allzu glücklich verheirathet war und schon seit längerer Zeit hie und da Spuren von tiefer Melancholie bekundete. An häuslichen Zwistigkeiten soll es in letzter Zeit nicht gefehlt haben, doch ahnte Niemand, daß das arme Weib eine derartige Blutthat begehen werde. Alexander verließ gestern Morgen, kurz nach 5 Uhr, seine Wohnung, um einen kleinen Spaziergang zu unternehmen, und während seiner Abwesenheit fand dann der entsetzliche Mord- und Selbstmordversuch statt. Der 12 Jahre alte Sohn des Ehepaares wachte gerade in dem Augenblicke auf, als seine unglückliche Mutter das Messer durch ihr linkes Handgelenk führte. „Sieh', was ich mit Baby gemacht habe. Kleide Dich schleunigst an und hole den Patrolwagen, denn wir werden Beide todt sein, wenn Du zurückkehrst“, raunte sie leise dem Knaben zu, und dieser eilte alsdann auch spornstreichs nach der erwähnten Polizeistation und meldete dort das Vorgefallene.

Alexander besuchte im Laufe des Tages die Schwerverletzten im Hospital, und auf Befragen erklärte ihm dann seine Frau, daß sie seiner herzlich überdrüssig sei, und sich und ihrem jüngsten Kinde deshalb das Leben hätte nehmen wollen.

Des Mordes schuldig befunden.

In dem vor Richter Sears geführten Mordprozeß gegen Harry Lyons und Cornelius O'Brien einigten sich die Geschworenen am Samstag Abend auf einen „Schuldig des Mordes“ lautenden Wahrspruch. Sie verhängten über Lyons das Todesurtheil, während O'Brien zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Die für schuldig Befundenen überfielen am Abend des 9. Februar an Van Buren-, nahe Jefferson Str., einen gewissen Albert B. Mason, schlugen ihn mit sogenannten Todtschlägern zu Boden und beraubten ihn dann um Uhr und Kette. Vier Tage später erlag Mason den erlittenen Verletzungen.

Seitens der Vertheidigung wurde während des Prozesses darzuthun versucht, daß die beiden Angeklagten mit Mason in Streit geriethen, wobei ihr Gegner einen Revolverschuß auf sie abgefeuert habe. Dann sei Lyons auf Mason zugesprungen und habe dessen Hand ergriffen, um die Waffe ihm zu entreißen. Hierbei habe sich der Revolver plötzlich entladen, doch würde Mason von der erhaltenen Kugelwunde genesen sein, wenn er sich nicht in den folgenden Tagen leichtsinniger Weise dem rauhen Wetter ausgesetzt hätte. Die Geschworenen gingen nicht auf diese Darstellung des Sachverhalts ein und gaben das oben erwähnte Verdikt ab.

In deutsche Hände übergegangen.

Die allbekannte Lincoln Park Congregational Kirche an der Ecke von Garfield Ave. und Mohawk Str. ist durch Kauf in den Besitz der Evang. Johannes-Gemeinde übergegangen, welche bis jetzt an Nord Park Ave. eine Kapelle besaß und eben Vorbereitungen zum Bau einer schönen großen Kirche traf. Das neue Kircheneigenthum repräsentirt einen Werth von über $50,000, wurde aber für $24,000 verkauft. Die Kirche bietet Sitzplätze für 1200 Personen, ist elegant eingerichtet und hat eine der besten Orgeln der Stadt. Die Johannes-Gemeinde, deren Pastoren die Herren Zimmermann und Klein sind, kann sich Glück wünschen, daß sie auf diese Weise in den Besitz einer so günstig gelegenen, vollständig ausgerüsteten Kirche gelangt ist. Sie wird Anfangs Oktober dieselbe beziehen, nachdem die nöthigen Verbesserungen und Ausschmückungen vorgenommen worden sind.

Blutige Doppel-Tragödie.

Joseph Kamerka verwundet seine Frau tödtlich und macht dann einen Selbstmordversuch.

Das sonst so ruhige Vorstädtchen Bowmanville war am Samstag Abend der Schauplatz einer entsetzlichen Blutthat, indem daselbst der verbummelte Matrose Joseph Kamerka zuerst seine von ihm seit Jahr und Tag getrennt lebende Frau durch einen Revolverschuß tödtlich verletzte, dann sich kurz nachher selbst mittelst Durchschneidens der Kehle umzubringen versuchte. Frau Kamerka kann nach ärztlicher Ansicht kaum mit dem Leben davonkommen, während der verruchte Thäter alle Aussicht haben soll, zu genesen.

Frau Kamerka, eine brave, arbeitsame Person, hatte Jahre lang unter der brutalen Behandlung ihres Mannes schwer zu leiden und sah sich schließlich gezwungen, den rohen Patron ganz und gar zu verlassen. Sie fand nach vielem Suchen endlich Stellung auf Budlongs „Pickle-Farm“ und arbeitete von frühmorgens bis spät in die Nacht hinein, um für sich und ihre zwei Kinder den Lebensunterhalt zu verdienen. Kamerka kümmerte sich fortan nicht weiter um seine Familie, doch befürchtete man von dem jähzornigen Trunkenbold, daß er eines Tages schwere Rache an seinem armen Weibe nehmen werde. Und hierzu kam es denn auch am Samstag Abend.

Die nichts Böses ahnende Frau saß kurz vor 7 Uhr, ermüdet von des Tages Last und Sorgen, in ihrem mehr als bescheidenen Heim, an Lincoln Ave. und 59. Str., als plötzlich der soeben von einer längeren Seereise zurückgekehrte Kamerka das Wohnzimmer betrat und gleich in herausfordernder Weise von seiner Frau verlangte, daß sie wieder mit ihm zusammenleben solle. Eine lange Auseinandersetzung folgte hierauf zwischen den beiden Ehegatten, die schließlich damit endete, daß der wuthentbrannte Matrose plötzlich seinen Revolver zog und seiner Lebensgefährtin eine Kugel in den Rücken jagte. Im nächsten Moment ergriff der Unhold die Flucht und rannte, was das Zeug halten wollte, über die Prärie einem kleinen Gehölz zu, um sich daselbst vorläufig zu verstecken. Die Kunde von dem feigen Mordanfall versetzte die Nachbarschaft in die größte Aufregung, und bald nachher erschien auch schon Polizei-Lieutenant Heidlmeier von der 43. Str.-Station auf der Bildfläche. Von einigen Farmern begleitet, machte sich der Beamte sofort daran, dem feigen Mordbuben nachzustellen, und es glückte ihnen bald, dem Flüchtling auf Schußweite nahezukommen. Als Kamerka einsah, daß er unrettbar verloren, warf er seinen Revolver von sich, zog blitzschnell ein haarscharfes Messer hervor und führte es schon im nächsten Augenblick mit sicherem Schnitt durch seine Kehle. Er brach gleich darauf blutüberströmt bewußtlos zusammen, und der Polizei-Lieutenant sorgte nunmehr dafür, daß der Mann schleunigst nach dem Alexianer-Hospital übergeführt wurde, wo die Aerzte heute erklärten, daß er wieder hergestellt werden würde.

Bald nach der Blutthat war auch der Frau Kamerka ärztliche Hilfe zu Theil geworden, da indessen der rechte Lungenflügel von der mörderischen Kugel durchbohrt wurde, so wird die Aermste wohl kaum wieder aufkommen. Sie liegt jetzt dem Tode nahe, im Deutschen Hospital darnieder.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Während der verflossenen Woche sind die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $20,000 und darüber hinaus vorgenommen worden:

Michigan Boulevard, 209 Fuß südl. von 34. Str., östl. Front, 50 bei 175 Fuß, D. McCallay an E. Schmidt, $90,000.

Steward Ave., 97 Fuß nördl. 75. Str., östl. Front, 50 bei 130 Fuß, E. Putnam an Omaha Merchandise Company, $20,000.

66. Str., 425 Fuß westl. von Stony Island Ave., nördl. Front, 50 bei 125 Fuß, W. C. Nelson an G. R. Bonnert, $21,000.

Wabash Ave., 1832, 29 bei 168 Fuß, L. T. Steward an J. G. McCarthy, $40,000.

Cicero Township, ein Theil von Baustelle 5 und 6, Block 55, Evanston City, H. C. Hurt an M. A. Baldwin, $20,000.

Ada Str., 250 Fuß südl. von 62. Str., östl. Front, 50 bei 117 F., C. A. McBride an H. C. Green, $30,000.

Cottage Grove Ave., südöstl. Ecke von 56. Str., 98 bei 109 Fuß, H. R. Delonrater an E. McCurrin, $40,000.

Drexel Boulevard, nordwestl. Ecke von 51. Str., 129 bei 191½ Fuß, Jakob Fox an James Bolton, $77,000.

15. Str., 694 Fuß östl. von South 44. Ave., nördliche Front, 633 bei 687 Fuß, L. Howe an A. Rurke, $31,490.

Fullerton Ave., 157 Fuß östl. von Sheffield Ave., südl. Front, 50 bei 150 Fuß, Nachlaß von T. Moulding an C. Buckingham, $20,000.

Fulton Str., südwestl. Ecke von Halsted Str., 125 bei 100 Fuß, B. C. Denecare an Monarch Cycle Manufacturing Company, $60,000.

65. Boulevard, südwestl. Ecke von Emerald Ave., 150 bei 130 Fuß, Henry C. Gray an Leander Choate, $125,000.

55. Boulevard, südöstl. Ecke von Halsted Str., 108 bei 130 Fuß, Henry C. Gray an Leander Choate, $100,000.

Grand Boulevard, 40 Fuß nördl von Bowen Ave., westl. Front, 30 bei 75 Fuß, H. C. Jacobs an F. M. Staples M. Staples, $28,000.

Hampden Court, 250 Fuß südl. von Wrightwood Ave., westl. Front, 25 bei 125 Fuß, B. Hyde an C. Galla, $33,000.

Henry Str., 140 Fuß westl. von Canal Str., südl. Front, 50 bei 75 Fuß, T. F. Pickham an J. D. Pickham, $20,000.

Lake Ave., 210 Fuß südl. von 52. Str., östl. Front, 54 bei 90 Fuß, Harry E. Hollister an Fred E. Lee, $60,000.

Der Gesammtbetrag der Verkäufe in der Höhe von $1000 und mehr beläuft sich auf 345 (gegen 326 in der verhergehenden Woche), zum Kostenpreise von $2,397,457 ($2,398,313 in der vorhergehenden Woche).

* Bei der am Mittwoch Abend in der Vereinshalle, Nr. 673—677 Larrabee Str., stattfindenden geistig-gemüthlichen Monatsversammlung des T. V. „Garfield“ wird Prof. Aug. Arnold einen Vortrag über das Thema „Die Währungsfrage“ halten.

* Morgen Vormittag wird das von der Maurer-Union und der „Brickmakers' Alliance“ gemeinschaftlich eingesetzte Schiedsgericht in der Baubörse eine Sitzung abhalten, um in Sachen des Streiks der Ziegelbrenner zu verhandeln.

Feste und Vergnügungen.

Turner Maifest.

Unter Mitwirkung verschiedener Solisten und befreundeter Sangesbrüder veranstaltete die jugend-kräftige Gesangs-Sektion des T. V. „Garfield“ am Samstag Abend in der in frischem Maiengrün prangenden Vereinshalle ein großes Frühlingsfest. Dasselbe erfreute sich eines recht regen Besuches und war von fidelster Stimmung beseelt, zumal das Programm an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Chor- und Einzelvorträge wechselten harmonisch mit einander ab, und da das Arrangements-Komite, aus den Turnern Thom. Bruckseitt, Chas. Hahn, H. Hellbauer, Fritz Latoch, Hy. Wunderlich, Emil Jamer, Wm. Peise, Benno Körner und H. Menk bestehend, auch sonst für die Unterhaltung der Gäste bestens gesorgt hatte, so krönte ein hübscher Erfolg das ganze Fest. Die Gesangs-Sektion erntete schon gleich mit der prächtigen Wiedergabe des Kalliwoda'schen „Das deutsche Lied“ reichen und auch wohlverdienten Applaus, wie denn auch ihre weiteren Vorträge, Fischers „Die Welt ist so schön“, „Quodlibet“, von A. Schreiner, und die Schmölzer'sche Komposition „Die Alpenrose“ beifällige Aufnahme fanden. Einem Terzett des „Sozialistischen Männerchor“ wurde für seine trefflichen Leistungen die Anerkennung ebenfalls nicht versagt. Als Solisten wirkten in dem Konzert die Herren Dr. E. C. Bernard, Schmidhofer, Wunderlich und Rodtke, sowie die Damen Frl. E. Naffy, Frl. M. Truckenbrod, Frau Rauschendorf und Frau Schmidhofer mit. Zur „Mai-Königin“ wurde Frl. Selma Umenhofer erkoren. Ein flotter Ball brachte das Fest späterhin zum Abschluß.

Operetten-Theater im North Chicago Schützenpark.

Der seit langen Jahren in Chicago auf das Vortheilhafteste bekannte und beliebte Schauspieler und Direktor Julius Loeffler hat es für die kommende Sommer-Saison unternommen, den Deutschen Chicagos Etwas zu bieten, daß wirklich als Bedürfniß für unsere Millionen-Stadt angesehen werden kann, und zwar ein gutes deutsches Sommer-Operetten-Theater im North Chicago Schützen-Park. Das Theater ist mitten im Park gelegen und mit schönen Dekorationen versehen. Die Eröffnungs-Vorstellung, zu welcher Gumberts komische Operette „Der Dorfbarbier“ und das berühmte Jacobsohn'sche Liederspiel „Beckers Geschichte“ gewählt wurden, wird bereits am Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden, und von da ab soll an jedem Sonntage, Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr, mit stets wechselndem ausgewählten Programme gespielt werden.

Von den engagirten Kräften sind besonders Frl. Margarethe Ristau als Gast für die Saison, Frau Anna Loeffler, Frl. Elsa Stolle, Herr Willie Loesch vom deutschen Theater in Cincinnati, Julius Loeffler und Arnold Riemann hervorzuheben.

Der Eintrittspreis ist auf nur 25 Cents pro Person festgesetzt worden, damit es jedem vergönnt ist, sich einen genußreichen Sonntag zu verschaffen.

Chicago Schützen-Verein.

Große Vorbereitungen trifft der obige Verein für die am nächsten Sonntag stattfindende Eröffnung seines prachtvollen Parks bei Palos Springs. Die Feier wird aus Preisschießen, Preiskegeln, Tanzvergnügen und Kinderspielen bestehen. Ein Extrazug der Wabash-Eisenbahn verläßt den Bahnhof an Dearborn und Polk Str. punkt 10 Uhr Vormittags. Verwalter Andree wird für gute Speisen und Getränke sorgen.

* Die an der Ecke der 30. Str. und Wabash Ave. befindliche Kirche der kathol. „St. James-Gemeinde“ wurde gestern in feierlicher Weise durch Erzbischof Feehan eingeweiht. Die Gemeinde selbst wurde bereits im Jahre 1855 gegründet, und sie zählt zur Zeit 1300 Familien zu ihren Mitgliedern.

Freigesprochen.

Herr A. Newman, der frühere Sekretär des „Star of the West Council Nr. 40, O. o. C. F.“, gegen den vor mehreren Wochen eine Klage wegen Unterschlagung anhängig gemacht worden war, ist von Richter Gibbons freigesprochen worden, da die Schuld des Angeklagten in keiner Weise bewiesen werden konnte.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

Charles R. — 1) Wenden Sie sich an die Brütmaschinen-Fabrikanten „Harris W. Axford & Co.“, No. 363 45. Straße. 2) Wir empfehlen Ihnen das Buch „Der amerikanische Geflügelzüchter“, von Hans Buschbauer, vorräthig in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, No. 100—102 Randolph Straße.

Emil L. — Die Adresse des betreffenden Arztes ist uns nicht bekannt; schreiben Sie an Herrn R. W. von Loewenfels, No. 621 Locust Ave., San Francisco, der jenen Artikel verfaßt hat.

Otto L. — Wir versuchen Sie, Ihre Anfrage noch einmal zu wiederholen — Ihr erster Brief ist nicht in unsere Hände gelangt.

A. R. — „Die Fabrikation der Mineral- und Lackfarben“, von Dr. Joseph Bersch (Hartlebens Verlag — Wien, Pest, Leipzig). Das Buch ist durch die hiesigen deutschen Buchhandlungen zu beziehen.

Richard A. — Die nächste Prüfung von Briefträger-Aspiranten findet wahrscheinlich am ersten Dienstag im Monat August statt. Sie müssen sich vom „Secretary of Board of Civil Service-Examiners“, dessen Office sich im Bundesgebäude befindet, ein Applikations-Formular holen und dasselbe ausfüllen.

J. B. — Eine Lizens hat man für einen Limonadenstand nicht nothwendig, wohl aber einen Erlaubnißschein vom städtischen Komptroller, wenn sich der besagte Stand auf einem Bürgersteig befindet. Wenden Sie sich daher an den Komptroller Wetherell im Rathhause.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

John Gustafson, Hilda Swanson, 29, 24.
John Krejoha, Anna Dvorak, 21, 21.
Charles Taylor, Janet McWade, 20, 18.
Benzenz Uhler, Josefa Kubecek, 32, 25.
Johann Fenzl, Fanny Bratisavsky, 55, 35.
Charles Anderson, Mathilda Ostrand, 25, 20.
Philip Haus, Selma Lange, 32, 42.
Charles Knight, Selura Le Gallez, 27, 19.
Eric Tell, Signe Svenson, 28, 36.
Charles Bartell, Grace Harris, 37, 32.
James Stabel, Dora Libby, 39, 31.
Jozef Rompa, Anna Lantzmann, 27, 28.
Karol Wisinger, Barbara Gabriel, 27, 21.
John Anderson, Sophie Olson, 43, 43.
Philip Aubec, Hattie Brunjell, 22, 17.
Jaroslow Blecha, Barbara Sedlecek, 26, 19.
Hjalmar Pearson, Anna Monson, 26, 22.
[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 25. Mai 1895.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Klima und Gesundheit.

Da die amtlichen Ziffern über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Chicago vielfach angezweifelt worden sind, so verweist Dr. Reynolds in seinem neuesten Berichte auf die Thatsache, daß alle Großstädte an den Binnenseen eine auffallend niedrige Sterblichkeitsrate aufweisen. Für Chicago hat Dr. Reynolds nur eine Einwohnerzahl von 1,567,727 angenommen, obwohl der Schulzensus auf eine bedeutend größere Bevölkerung schließen läßt. Die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1894 aber belief sich nur auf 23,892, sodaß von je 1000 Einwohnern nicht mehr als 15.24 starben. Durchschnittlich ist die Sterblichkeitsrate in denjenigen amerikanischen Städten, welche mehr als 200,000 Einwohner haben, 18.72 vom Tausend, aber die fünf Großstädte an den Binnenseen, Chicago, Milwaukee, Detroit, Cleveland und Buffalo, erfreuen sich der niedrigen Sterblichkeitsziffer von 15.70.

Es ist nicht anzunehmen, daß alle diese Städte ihre Einwohnerzahl übertreiben oder über die Todesfälle schlechter Buch führen, als beispielsweise New York, Boston, Philadelphia, Cincinnati und St. Louis. Vielmehr dürfte die Ansicht gerechtfertigt sein, daß sie thatsächlich gesünder sind, als die Städte an der Seeküste oder im Binnenlande. Ihr Klima ist rauh, besonders im Frühjahr, und zeitweilige Besucher beschweren sich über den Wind, der nie aufzuhören scheint. Gerade diese ewigen Winde reinigen aber ohne Zweifel die Luft und tragen viel zur Vernichtung von Krankheitskeimen bei. Nur für lungenschwache Leute ist das Klima an den Großen Seen gefährlich, denn die Lungenentzündung und die ihr verwandten Krankheiten raffen in den besprochenen Städten mehr Menschen dahin, als jede andere Todesursache.

Eine Erklärung für die geringe Sterblichkeitsziffer der fünf Städte mag vielleicht auch darin zu suchen sein, daß die Nähe des stets kühlen Wassers auf die Verminderung der Sommer-Durchfallskrankheiten bei kleinen Kindern nachweislich einen günstigen Einfluß ausübt. Die hohe Sterblichkeitsziffer New Yorks ist jedenfalls auf die Verheerungen zurückzuführen, welche im Hochsommer unter den Kindern in den Tenementhäusern angerichtet werden. In der Gegend der Seen ist es dagegen nicht besonders schwierig, die Kleinen in den ersten Lebensjahren gegen diesen mörderischen Feind zu schützen. Es liegt aber auf der Hand, daß die allgemeine Sterblichkeitsrate niedrig sein muß, wenn die Hauptursache der hohen Sterblichkeitsziffern, nämlich das Massensterben der Kinder unter fünf Jahren, durch besondere Umstände beeinträchtigt wird. Vielleicht ist das Klima anderer Städte für Erwachsene gesünder, als das der Binnenseestädte, aber das wird natürlich erst zu beweisen sein.

Straßenreinigung auf Vereinskosten.

Da die Civic Federation die Hoffnung aufgegeben hat, daß die neue Stadtverwaltung die Straßen gründlich reinigen werde, so hat sie das Herkuleswerk selbst begonnen. Hervorragende Geschäftsleute opfern ihre Sonntagsruhe und einen großen Theil ihrer Arbeitsstunden, um die Reinigung nach ihrem eigenen Plane vornehmen zu lassen und persönlich zu beaufsichtigen. Das ist gewiß sehr schön von ihnen, aber es läßt sich doch die Frage nicht unterdrücken, ob sie ihren Lokalpatriotismus nicht auf andere Weise besser bethätigen könnten. Wenn die Stadtkasse das Geld erhielte, das jetzt von der Civic Federation ausgegeben werden soll, so könnte sie die Straßen und Gassen vielleicht selbst fegen lassen. Und wenn die Geschäftsleute, welche Sonntags schon um vier Uhr aufstehen und bis Sonnenuntergang auf den Beinen bleiben, um den Saubermachern auf die Finger zu sehen, nur halb so viel Eifer und Zeit an die Erfüllung ihrer politischen Pflichten wendeten, so würde das für Reinigungszwecke erhobene Geld seiner Bestimmung auch nicht entfrembet werden.

Die Wahrheit ist jedenfalls, daß keine Verwaltung im Stande ist, mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln ein Gebiet von 195 Quadratmeilen in durchaus reinlichem Zustande zu erhalten. Dazu kommt noch die Neigung der einzelnen Bürger, Papier und Abfälle aller Art auf die Straße zu werfen und den Schmutz aus ihren Läden und Hallen einfach in den Rinnstein fegen zu lassen. Die paar Polizisten, welche die räumlich größte Stadt der Welt angestellt hat, können unmöglich alle Uebertretungen der städtischen Ordinanzen verhüten. Bringen sie aber doch einmal einen Prominenten zur Anzeige, der die Abfuhrkosten hat sparen wollen, so wird dieser mit einer leichten Rüge entlassen.

Es ist also vor allen Dingen nothwendig, daß die hervorragenden Geschäftsleute und Patrioten etwas gewissenhaftere Steuerzahler werden. Ihre Ausrede, die Steuergelder würden ja doch gestohlen, verfängt durchaus nicht, weil erstens die Diebereien verhältnißmäßig unbedeutend sind, und weil sie zweitens durch beständige Wachsamkeit die Spitzbübereien größtentheils verhindern können. Jedenfalls ist es nicht in der Ordnung, die Bürgerschaft an den Gedanken zu gewöhnen, daß alles, was von Rechtswegen die Stadt thun sollte, durch Privatgesellschaften gethan werden muß. Dies läuft auf eine Bankerotterklärung der Selbstverwaltung hinaus, nämlich auf das Geständniß, daß jede vom Volk gewählte Verwaltung hoffnungslos korrupt ist und ihre Aufgabe nicht erfüllen kann oder will. Setzt sich aber diese Ansicht fest, so wird sich Jedermann fragen, wozu er überhaupt noch Steuer zahlen soll. Die "tax dodgers" werden sich mit einigen armseligen Beisteuern an die Civic Federation loskaufen, und die Beamten werden sich für überflüssig halten. Auf diese Weise wird es nicht besser, sondern noch viel schlechter werden.

Etwas Anderes ist es natürlich, wenn die Federation der Stadt nur über eine zeitweilige Verlegenheit hinweghelfen und gleichzeitig zeigen will, daß und wie die Straßen und Gassen mit vergleichsweise geringen Kosten gereinigt werden können. Gegen eine solche Auffassung ließe sich nichts einwenden. Wenn dagegen die Civic Federation dauernd die Obliegenheiten zu übernehmen gedenkt, welche der städtischen Verwaltung überwiesen worden sind, so muß entschieden Einspruch erhoben werden. Vor allen Dingen schon deshalb, weil ein Verein der Bürgerschaft gegenüber nicht die geringste Verantwortung hat, und weil es nicht wünschenswerth ist, daß die Theilnahme der Wähler an den öffentlichen Angelegenheiten noch abgeschwächt wird.

Crispi wird gerechtfertigt.

Wenn auch nur ein kleiner Theil dessen wahr ist, was die Sozialisten und Republikaner dem „italienischen Bismarck" nachsagen, so muß Italien schon gänzlich verkommen sein. Denn es hat trotz dieser Beschuldigungen dem Diktator Crispi wieder ein großartiges Vertrauensvotum gegeben. Ist der Premierminister wirklich ein Dieb, ein bestechlicher Schuft, ein Ehebrecher und sogar ein Massenmörder; hat er in der That von der Banca Romana bedeutende Summen erpreßt, den Staatsschatz bestohlen und die armen Teufel in Sizilien zum Aufstand getrieben, um sie niederschießen zu können; ist Signor Crispi der größte Verbrecher dieses Jahrhunderts, so muß das Volk, das ihn zum Steuermann begehrt, noch verderbter sein, als der römische Pöbel in der späteren Kaiserzeit.

Allerdings hatte die Regierung einen Vorsprung vor ihren Feinden, weil sie genau wußte, daß die von Crispi heimgeschickte Kammer nicht wieder zurückgerufen, sondern daß eine Neuwahl ausgeschrieben werden würde, während die Oppositionsparteien hierüber im Zweifel waren. In Folge dessen hatte die Regierung in aller Stille ihre Vorbereitungen für den Wahlkampf treffen und ihre Gegner überraschen können. Doch hätte ihr das wenig genützt, wenn im Volke thatsächlich die ungeheure Entrüstung über den „Diktator" herrschte, von der Gioletti, Felice und andere Sensationspolitiker fortwährend gesprochen haben. Bessere Drahtzieher, als es in den Ver. Staaten gibt, wird Italien schwerlich haben. Die wunderbar gelegten Drähte der amerikanischen Politiker sind aber schon häufig wie Spinngewebe hinweggefegt, und die durch die „Patronage" zusammengehaltenen Heerschaaren sind mehr als einmal beim ersten Anlaufe gesprengt worden. Auch in dem durch und durch zentralistischen Frankreich hat die Präfektenwirthschaft vor dem Zorn der Wähler nicht immer Stand halten können. Wenn demnach die italienische Regierung unter den obwaltenden Umständen nicht nur siegen, sondern sogar mit bedeutend verstärkter Mehrheit aus dem Kampfe hervorgehen konnte, so muß das Volk entweder den Anklagen der Opposition keinen Glauben geschenkt haben, oder es muß, wie gesagt, sittlich ganz verfault sein. Eine andere Schlußfolgerung ist nicht möglich.

Crispi hatte bekanntlich vor mehreren Monaten die Kammer nicht aufgelöst, sondern lediglich heimgeschickt, wie eine Klasse von widerspenstigen und nichtsnutzigen Schuljungen. Er begründete sein Verfahren damit, daß die Abgeordneten, statt sich mit der Nothlage des Landes und den Abhilfevorschlägen der Regierung zu beschäftigen, immer nur alte Skandale aufrührten. Dann regierte er ohne Volksvertretung weiter, bis es ihm angemessen erschien, die verfassungsmäßigen Zustände wiederherzustellen. Als er des Erfolges sicher zu sein glaubte, appellirte er gegen seine „Verleumder" an das Volk, und die Thatsachen beweisen, daß er richtig gerechnet hat. Der Parlamentarismus ist in Italien augenscheinlich zur Bedeutungslosigkeit heruntergesunken.

Unzweifelhaft hat er dieses Schicksal verdient, weil er nichts geleistet und sich selbst verächtlich gemacht hat. Indessen ist es mindestens fraglich, ob die Regierung mit einer ganz gefügigen Kammer mehr wird ausrichten können als bisher. Italien ist verarmt, weil es sich riesige Lasten aufgebürdet hat, um die Rolle einer Großmacht spielen zu können. Die Volksbildung in vielen Landestheilen ist arg vernachlässigt, der Grundbesitz ist noch nach dem feudalen System vertheilt, und Industrie und Handel liegen darnieder. Trotz ihrer sprichwörtlichen Bedürfnißlosigkeit vermag sich die Bevölkerung nicht mehr in der Heimath zu ernähren, und die „Kolonialpolitik" hat ihr nur neue Opfer auferlegt, aber keine neuen Gebiete erschlossen. So viele Uebelstände auf einmal zu beseitigen, geht über die Kräfte einer jeden Regierung, doch könnte wenigstens ein Anfang mit der Verminderung der Militärausgaben, der Zerschlagung des Groß-Grundbesitzes, der Hebung der Volksschulen und der gerechteren Vertheilung der Steuern gemacht werden. Alsdann würde das Volk schon versuchen, sich selbst zu helfen.

Amerikanische Schuhwaaren in England.

Im Maiheft der Konsularberichte finden wir einen, dem Staatsdepartement vom Gesandten Bayard eingeschickten Artikel der Londoner „Times", über die Lage des englischen Schuh- und Stiefelgeschäfts, und das Eindringen amerikanischer Schuhwaare in den englischen Markt. Dieser Aufsatz ist von hohem Interesse und „zeigt" — wie der Gesandte in seinem Begleitschreiben sagt — „wie, dank der bestehenden Zollfreiheit für rohe Häute und Felle und der unbehinderten Anwendung arbeitsparender Maschinen, der Unternehmungsgeist und die Arbeit unserer in der Leder- und Schuh- und Stiefelfabrikation beschäftigten Bürger auch in ausländischen Märkten lohnenden Verdienst finden." Der das Eindringen amerikanischer Waare in den englischen Markt betreffende Theil des Artikels mag deshalb hier in der Uebersetzung Platz finden. Der Gewährsmann der „Times" schreibt:

„Die amerikanischen Fabrikanten begannen zuerst im vergangenen Frühjahr, sich ernstlich um unseren heimischen Markt zu bewerben. Eine große Auswahl amerikanischer Stiefel und Schuhe wurde auf der Ausstellung der Stiefel- und Schuhbranche in Agricultural Hall in London gezeigt, aber wegen ihrer eigenartigen Form fand die amerikanische Waare keinen Anklang. Dieser Fehlschlag führte jedoch nur dazu, daß man neue Wege einschlug. Englische Stiefel und Schuhe wurden beschafft, zugleich mit allen nötigen Zeichnungen und Mustern, und heute werden Waaren, die nach diesen Vorlagen gearbeitet wurden und dem Aussehen nach englische Arbeit sind, in unser Land eingeführt. Ich hatte eine Unterredung mit einem Fabrikanten, der mehr als tausend Arbeiter beschäftigt und der sich eine Sendung solcher amerikanischer Waare hatte kommen lassen. Er erklärte, daß die Waaren, so wie sie vor seinem Lagerhause abgeliefert wurden, ihm billiger zu stehen kommen, als wenn er sie in seiner eignen Fabrik hätte herstellen lassen. Er könnte zehn mal so viel von dieser Klasse Waaren verkaufen, als von irgend einer andern, und seine Kunden würden sie nicht von englischen Waaren unterscheiden können. Wenn englische Fabrikanten die Amerikaner nicht unterbieten könnten, dann würden Letztere jetzt (das war zur Zeit des großen Ausstandes in den englischen Schuh- und Stiefelfabriken. A. d. R.) einen festen Halt im englischen Markt bekommen. Er fügte hinzu, daß drei Viertel des in Leicester verarbeiteten Leders in den Ver. Staaten gegerbt wurde, und erklärt bezüglich der Herstellungskosten von Stiefeln und Schuhen, daß die Klasse Stiefel, die jetzt von den Ver. Staaten eingeführt werden, in Leicester 1 Schilling bis 1. S. 1 d. (24 bis 26 Cents) herzustellen kosten würden, während sie in Amerika für 8 Pence das Paar (16 Cents) gemacht werden können. Diese Ersparniß allein würde den Amerikanern einen großen Vortheil geben und sie befähigen, mit den englischen Fabrikanten zu konkurriren. — — —

„Dieses Urtheil über den Werth der amerikanischen Waare wurde mir später vollauf bestätigt von einem der bedeutendsten Großhändler unseres Landes, der hinzufügte, er sei dermaßen befriedigt gewesen von den amerikanischen Mustern, daß er mehreren amerikanischen Firmen große Bestellungen gegeben habe."

Eine bessere Bestätigung, als diese offenen Worte eines Engländers, die den Thatsachen in jedem Punkte entsprechen, kann es doch wohl kaum geben für die oft wiederholte Behauptung, daß bei zollfreien Rohstoffen die amerikanische Industrie mit der jedes andern Landes erfolgreich in Wettbewerb treten kann, und daß die ausländischen Märkte für unsre Waaren zu gewinnen sind, wenn man nur die Bedürfnisse der fremden Märkte studirt, und in der Fabrikation dem eigenartigen Geschmack des jeweiligen Marktes, für den die Waaren bestimmt sind, Rechnung trägt. Das haben die Schuh- und Stiefelfabrikanten gethan, das thaten mehrere Teppichfabrikanten des Ostens, und das haben, besonders in der jüngsten Zeit, — seit dem Fallenlassen der Wollzölle — östliche Wollwaaren- (hauptsächlich Flanell-) Fabrikanten gethan, und sie haben sämmtlich Erfolg gehabt.

Nur der vollständigeren Kennzeichnung der Sachlage wegen mag noch daran erinnert werden, daß das verrufene demokratische „Freihandel-Gesetz" die hiesigen Gerber immerhin noch mit einem Lederzoll von 10 Prozent vor dem ausländischen Fabrikat schützt, daß auf Flanelle der Art, wie sie jetzt nach England ausgeführt werden, um von dort vorzugsweise nach Italien und Indien zu gehen, hier ein Schutzzoll von 25 Prozent ruht, daß die amerikanischen Arminster- und Moquette-Teppiche, die in England und den Kolonien ihrer Billigkeit wegen den Vorzug vor den englischen Waaren gleichen Charakters finden, hier mit 40% beschützt werden, und daß den Schuh- und Stiefelfabrikanten, die jetzt auf dem besten Wege sind, sich durch die Wohlfeilheit und Güte ihrer Waare den englischen Markt zu erobern, ein „Schutzzoll" von 20 Prozent zugestanden wurde, damit der hiesige Schuh- und Stiefelmarkt nicht durch englische und europäische Pauperarbeit überschwemmt werde.

Nun wird man sagen, daß diese Ausfuhr von Schuhen und Stiefeln, Flanellen und Teppichen noch ganz jungen Datums ist — das ist richtig, sie nahm ihren Anfang erst in der demokratischen Verwaltungsperiode — und daß man das nicht hätte vorhersehen können, sonst würde man leicht so hohe Zölle angesetzt und jedenfalls nicht noch höhere verlangt haben; aber darin irrt man. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß „hohe Zölle" das Feldgeschrei der Republikaner in der nächsten National-Kampagne sein wird. Wenn sie siegen, wird man die Zölle erhöhen, und es wird dann ganz gleichgiltig sein, ob man in England und auf dem europäischen Kontinent, ja in Asien, amerikanische Waaren wird billiger kaufen können, als hierzulande, denn wir werden dann doch vor der „Pauperarbeit" Europas geschützt sein.

Lokalbericht.

Klangs Mörder in Haft.

Der Geheimpolizei ist es noch im Laufe des gestrigen Vormittags gelungen, den verruchten Mörder des betagten Fischers Louis Klang hinter Schloß und Riegel zu bringen. Es ist ein kaum 20 Jahre alter Farbiger, Namens Wm. Johnson, der bei seinen Spießgesellen allgemein unter dem Spitznamen „Mutton" bekannt ist und bisher in dem Hause Nr. 243 W. Lake Str. wohnte. Der Arrestant suchte zuerst das ihm zur Last gelegte Verbrechen auf Andere abzuwälzen, wurde aber von Inspektor Schaack verschiedentlich scharf in's Kreuzverhör genommen und gestand dann schließlich ein, seinem Opfer die tödtlichen Messerstiche beigebracht zu haben. Ehe der Mordbube sein Geständniß ablegte, wurden auch noch die farbigen Strolche George Shorp und Wm. Huston, sowie die Weißen Wm. McCann, Joe Wilkinson und George McElry gefänglich eingebracht. Sie waren sämmtlich mehr oder minder bei der traurigen Nord Pier-Affäre betheiligt, bezeichneten aber einstimmig Johnson als den eigentlichen Mörder des Fischers.

Unfälle.

Der in dem Hause Nr. 15 N. Curtis Str. wohnende John Rubble stürzte gestern Abend an der Ecke von der Adams und Curtis Str. durch Kollidiren seines Gefährts mit einem anderen Fuhrwerk aus dem Wagen und mußte, schwer am Kopf verletzt, dem County-Hospital überwiesen werden.

An der Wentworth Ave. und 21. St. rannte gestern Nachmittag der 14 Jahre alte Joseph Jordan, dessen Eltern in dem Hause Nr. 154 O. Ohio Str. wohnen, so heftig gegen seinen gleichaltrigen Spielgenossen Pat. Durkin an, daß beide Knaben bewußtlos zu Boden stürzten. Jordon trug bei dem Zusammenprall einen Bruch des Nasenbeins davon, während Durkin sich den linken Fuß schwer verrenkte.

Frau Wm. Margraff, von Nr. 671 W. 15. Str., stürzte am Samstag Abend mit ihren zwei Kindern auf dem schadhaften Bürgersteig unweit ihrer Wohnung zu Boden, wobei alle Drei nicht unerheblich verletzt wurden.

Ein löbliches Anerbieten.

Die Besitzer der an der westlichen Seite von Michigan Boulevard sich entlang ziehenden Grundstücke sind bereit, die Umgebung des Kunst-Instituts an der Lake Front, von Monroe bis Jackson Str., nach den von dem berühmten Kunstgärtner Olmstead ausgearbeiteten Plänen auf eigene Kosten in einen hübschen Park umwandeln zu lassen, wenn ihnen der Stadtrath die Erlaubniß hierzu ertheilt. Die Interessenten am Kunst-Institut werden sich verpflichten, die Unterhaltung des Parks unter der Bedingung zu übernehmen, daß die auf der erwähnten Strecke am Seeufer geplanten Anlagen unter ihrer Aufsicht stehen und nach ihren Ideen entworfen werden. Der Stadtrath wird demnächst um die besagte Erlaubniß angegangen werden.

Großer Zuspruch.

Eine große Menschenmenge war während der letzten Woche allabendlich an der Ecke von Süd-Halsted und 14. Str. zu sehen und gar Mancher, der von Weitem das Menschengewühl beobachtete, zerbrach sich den Kopf darüber, was diese Völkerwanderung eigentlich zu bedeuten habe. Bei näherer Untersuchung brachte man in Erfahrung, daß sich dort der größte Departement-Laden der Westseite befindet, nämlich das bekannte Geschäft der Firma L. Klein. Eine Musikkapelle ließ dort jeden Abend ihre ernsten und heiteren Weisen erklingen und an großartigem Feuerwerk hatte es die unternehmende Firma auch nicht fehlen lassen.

* Bei der Oeffnung der Angebote, welche für die Anlegung von Bürgersteigen, das Setzen von Rinnsteinen ꝛc. um das neue städtische Bibliotheksgebäude an Randolph Str. herum eingelaufen waren, stellte es sich heraus, daß der Kontraktor Charles Moses das niedrigste Angebot eingereicht hatte. Derselbe verlangt die Summe von $26,092 für die Ausführung der Arbeit.

* Bei einer Untersuchung der „Crib", die am Auslaufe des die Pumpstation an 68. Str. speisenden Wassertunnels liegt, hat man die Entdeckung gemacht, daß dieselbe im vergangenen Winter durch den Eisgang arg beschädigt wurde und ohne besondere Schutzmaßregeln den Stürmen eines Winters wohl schwerlich widerstehen kann. Oberbau-Kommissär Kent wird heute Abend in einer amtlichen Zuschrift an den Stadtrath die der „Crib" drohende Gefahr darlegen.

Ald. Coughlin und die „Bloomers".

Man sollte es kaum für möglich halten und staunende Bewunderung wird die Nachricht jedenfalls hervorrufen, aber Thatsache ist es doch: Alderman Coughlin, der Staatsmann von der ersten Ward, hat jetzt den „Bloomers" den Krieg erklärt. Sein moralisches Gefühl wird angeblich durch diese Kleidung der Zweiradfahrerinnen verletzt und im Interesse der bedrohten Sittlichkeit will der Alderman diese „Bloomers" verbannt sehen. Nachdem er in den letzten Tagen auf unseren Boulevards eingehende „Studien" gemacht und sich die anstößige Kleidung der auf den Zweirädern sitzenden Damen, natürlich nur von Weitem, angesehen, setzte er sich gestern hin und verfaßte einen Ordinanzentwurf, den er heute Abend im Stadtrath einreichen will. In dieser Ordinanz wird der neueste „Bicycle Craze" gehörig verdammt und das Tragen von „Bloomers" oder ähnlichen Kostümen bei Geldstrafe verboten. Nicht weniger als drei und nicht mehr als acht Dollars soll jede Zweiradfahrerin bezahlen, wenn sie sich in solchen männerähnlichen Kleidern auf der Straße zeigt. Es wird sich ja bald herausstellen, ob der Stadtrath die Kourage hat, den Kampf gegen diese neueste Mode unserer Damenwelt aufzunehmen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Henrietta Prabel im Alter von 72 Jahren, 8 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3014 Broad Str., am Dienstag, den 28. Mai, um 10 Uhr Vormittags, nach dem Bethania Gottesacker.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater August Simon im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, um 12 Uhr, von dem Trauerhause 752, 27. Str. nach dem Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Peter, Georg, Joseph, Silvester, August, Marie Simon, J. Delogan, Kinder.
John Delogan, Schwiegersohn.
Marie Simon, Schwiegertochter. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Heinrich nach kurzem Leiden im Alter von 18 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen, Samstag, den 25. Mai, Abends 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 242 Bosworth Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand und Katharina Keiser, Eltern.
Frank, Katie, Lizzie Charles, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Ambrosius Wirtz am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag, den 28. Mai, vom Trauerhause, 218 Orchard Str., um 1 Uhr nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten

Katharina Wirtz, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Sophie F. Ebert im Alter von 68 Jahren, 9 Monaten und 3 Tagen nach langem schwerem Leiden in ein besseres Leben abgerufen worden ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 1127 Nelson Str., Dienstag, den 28. Mai, 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John F. Ebert, Adam F. Ebert, Söhne.
Bertha, Sophie Ebert, Augusta Kopp, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere liebe Mutter Anna Rhein in unserer Wohnung, 52 Sherman Str., Samstag Nacht nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 37 Jahren und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. d. M., um 1 Uhr Nachmittags von der St. Peters Kirche nach dem St. Bonifacius Kirchhofe. Die trauernden Hinterbliebenen

Martin Rhein, Gatte.
Emma und Agnes Rhein, Kinder.
Milwaukee und Racine Zeitungen bitte zu kopiren.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 V	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.10 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 3.00 PM	* 1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 5.15 PM	* 9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*12.01 AM	* 8.00 AM
St. Louis and Texas Limited	*11.00 AM	* 4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	* 7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	* 7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 9.10 PM	* 7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	† 8.45 AM

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Aladdin Jr.
Columbia—Gismanda.
Grand Opera House—A Black Sheep.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—A County Sport.
Hooleys—The Birth of Venus.
Lincoln Park Theater—Effie Elsler.
McVickers—The Cotton King.

Verfrüht.

Des Altreichskanzlers Ansicht über Deutschlands Verbündung mit Rußland und Frankreich betreffs der ostasiatischen Frage liegt in einem Artikel der „Hamb. Nachrichten“ vor, der alle Merkmale nicht nur Bismarck'schen Geistes, sondern auch seines Stils an sich trägt. Daß dem Fürsten für Beurtheilung der Frage nur dasjenige Material vorgelegen hat, das durch die Zeitungen öffentlich bekannt geworden ist, geht aus dem Artikel hervor und damit die Thatsache, daß auch nach Wiederherstellung der Beziehungen zum Kaiser der bei Entlassung des Fürsten ausgesprochene Wunsch, auch in Zukunft möge sein Rath und seine Erfahrung dem Vaterlande nicht fehlen, nicht verwirklicht werden soll.

Fürst Bismarck — so viel steht fest — hätte den Schritt nicht gethan, zu dem sich der Reichskanzler Fürst Hohenlohe entschlossen hat; er hält den Vortritt Deutschlands für verfrüht und fürchtet, daß die seiner Ansicht nach mit Uebereilung gemachte antienglische Schwenkung nicht von Bestand sein werde. Nach seinem Dafürhalten sind die handelswirthschaftlichen Interessen für eine so energische Aktion der Reichsregierung kein ausreichendes Motiv, da darin ein „vielleicht nicht ohne Weiteres erforderlicher Verzicht“ auf Japans Sympathien liegt. Fürst Bismarck spricht die Hoffnung aus, dieser Verlust möge durch politische Vortheile gedeckt und gerechtfertigt werden.

(„Münchener N. Nachr.“)

Lokalbericht.

Die englischen Theater.

Chicago Opera House. Das prächtige Ausstattungsstück „Aladdins Wunderlampe“, welches schon im vorigen Jahre eine gewaltige Anziehungskraft auf das Publikum ausübte, bleibt vorläufig auf dem Spielplan dieses Theaters. Auch in vergangener Woche hat das mit geradezu märchenhafter Pracht in Szene gesetzte Stück wiederum Tausende von Besuchern ergötzt, zumal in dieser Saison manche neue Einlagen dem farbenreichen Zauberbild aus „Tausend und Eine Nacht“ beigegeben sind. Die „Trilby“-Quadrille, sowie das pompöse Ballet sind wahre Glanznummern moderner Bühnenkunst.

Columbia. Fanny Davenport setzt auch diese Woche ihr Gastspiel in Sardous „Gismanda“ fort. Das höchst interessante Drama hat bisher nicht verfehlt, ein sehr zahlreiches Publikum nach dem „Columbia“ zu locken. Sardou führt uns in die farbenfröhliche Zeit der Frührenaissance. Damals regierte in Athen kurz vor Einbruch der Türkenherrschaft die florentinische Familie Acciajuoli. Der Dichter erzählt uns eine alte, rührende Geschichte, wie der Jagdknappe die Herzogin liebt, sich als Held erweist und nach schwerem Leiden endlich Erhörung findet, und diese Geschichte paßt vortrefflich zu den schönen Gewändern und prächtigen Szenerien, die Fanny Davenport dafür angeschafft hat.

Grand Opera House. Hoyts tolle Posse „A Black Sheep“ bewährt sich nach wie vor als ein treffliches Kassenstück und wird auch in dieser Woche das Repertoire dieser Bühne ausmachen. Der von Frl. Minnie Renwood ausgeführte „Trilby-Tanz“ verleiht der immer wieder gern gesehenen Posse neues Interesse, wie auch sonst Alles aufgeboten wird, um dem Publikum einen recht vergnügten Abend zu bereiten. „A Black Sheep“ ist ein Lacherfolg sonder Gleichen.

Havlins. Eine aus den besten Kräften bestehende Gesellschaft gibt hier täglich von Morgens 9 bis Abends 11 Uhr ganz vorzügliche Vaudeville-Vorstellungen.

Haymarket. Die letzte Woche der Saison ist hier der heiteren Muse gewidmet, und zwar einer von Witz und Humor toll übersprudelnden Posse. Peter F. Dailey hat in „A Country Sport“ die Lacher von Beginn des Stückes bis der Vorhang fällt auf seiner Seite, sodaß die Theaterbesucher permanent in rosigster Stimmung gehalten werden.

Hooleys. Die Operette „The Birth of Venus“, mit ihrer melodiösen Musik und herrlichen Inszenirung, hat einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen und wird auch in dieser Woche allabendlich gegeben werden. Die neu engagirte Lola Yberri, die berühmte spanische „Wirbelwind“-Tänzerin, wird durch ihr Auftreten dem Stück noch einen besonderen Reiz verleihen.

Lincoln. Die rühmlichst bekannte Schauspielerin Effie Elsler tritt hier in dieser Woche in einer Anzahl ihrer besten Repertoirstücke auf. Heute und morgen Abend spielt sie die Lady Alicia in Drouets Schwank: „A Womans Power“, Mittwoch und Donnerstag folgt dann das altbewährte Zugstück „Hazel Kirke“ und mit „Doris“ schließt dann die Woche ab. Die Aufführungen selbst werden ohne Zweifel den guten Ruf des „Stars“ auf's Neue befestigen.

McVickers. „The Cotton King“, das moderne Schauspiel, in welchem eine komplizirte Maschine in der Baumwollspinnerei und eine haarsträubende Schreckensszene — die Heldin soll durch den herabsausenden Elevator zerquetscht werden, doch gelingt es dem braven Verehrer derselben im letzten Momente noch, sie zu retten — die Hauptsache ausmachen, steht auch für diese Woche auf dem Spielplan von McVickers.

(Eingesandt.)

Bismarcks Freigebigkeit.

In Anerkennung des schweren Dienstes bei der Bewältigung des großen Eisenbahnverkehrs anläßlich seines 80. Geburtstags hat Fürst Bismarck dem Eisenbahnpersonal in Friedrichsruh eine Bronzemedaille mit eigenhändigem Schreiben zum Andenken überreicht, deren Vorderseite das Bild des Fürsten in Kürrassieruniform, während die Rückseite das Bismarck'sche Wappen zeigt. Dies ist eine riesig billige Abfertigung, und Stationsvorsteher Winkelmann in Friedrichsruh nebst seinen drei Assistenten haben für die viele Mühe und Arbeit, welche sie während der Jubiläumsfeierlichkeiten hatten, statt einer klingenden Entschädigung, ein Andenken erhalten, welches, wie sich nachträglich herausgestellt, wenn es auch vom größten Manne Deutschlands stammt, doch einen zweifelhaften Werth hat. Diese Medaillen tragen nämlich die Jahreszahlen 1815—1885, woraus zu schließen ist, daß solche vom 70jährigen Jubiläum des Fürsten übrig geblieben sind, und nun im Jahre 1895 ihre Verwendung gefunden haben. Doch können die Beamten in Friedrichsruh sich trösten, sie sind es nicht allein, mit denen sich der große Mann diesen Aprilscherz erlaubt hat, da von den Studenten, welche Bismarck ihre Ovation zu seinem 80. Geburtstage darbrachten, ein Jeder mit einer solchen Medaille beglückt wurde. Es wurde s. Z. in deutschen Blättern viel über die große Ueberraschung berichtet, welche durch die Medaille den Studenten in Friedrichsruh bereitet wurde. Nun ist es aber ganz stille über diese Angelegenheit geworden, da es den Herrn Studenten doch nicht recht zu passen scheint, mit einer zehn Jahre alten Jubiläumsmedaille abgespeist worden zu sein. Dieser kalte Strahl kann den Bismarckschwärmern nichts schaden, zeigt aber, daß der große Mann auch zum Stamme Nimm gehört und vom Geben kein Freund ist. — Da in Preußen die Beamten strengen Dienst und kleine Gehalte haben, dürfte eine andere Entlohnung am Platze gewesen sein. L.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

* Eine reichhaltige Käfersammlung ist der „Academy of Sciences“ von Frau Charles Sonne zum Geschenk gemacht worden. Die Sammlung, welche aus 10,000 Exemplaren besteht, enthält verschiedene seltene Käfer aus West-Indien und Süd-Amerika und bedeutet eine werthvolle Bereicherung für das genannte Institut.

New York, Chicago & St. Louis Railroad Company.

Passagier-Department.

Chicago, den 16. Mai 1895. — Wichtige Zeitveränderung. — Der neue Zugdienst an der Nickel Plate-Bahn tritt am Sonntag, den 19. Mai, in Kraft. Drei Züge werden nach jeder Richtung laufen, Abfahrt täglich von Chicago nach dem Osten um 8:05 Vorm., ausgenommen Sonntags, 1:30 und 9:20 Nachm. täglich. Kein Wagenwechsel zwischen Chicago und New York nach jeder Richtung. Auch durchgehende Schlafwagen zwischen Chicago und Boston. Prächtige Dining-Cars sind eine der Vortheile des neuen Zugdienstes. Fahrpreise immer die niedrigsten. Stadt-Ticket-Office 111 Adams Straße, Telephon Main 389. fmm—31m

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Für Musiker.

Verlangt: Zur Organisation eines guten deutschen Musikkorps zwei Kornettisten, mehrere Klarinettisten, ein Posaunist. Nachzufragen 72 E. Indiana Str., nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Anständiger junger Mann für Hausarbeit. 435 Center Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 570 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge um Pferde zu besorgen in einer Bäckerei. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, um Pferde zu beaufsichtigen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für leichte Hausarbeit, mit $50 Cash. Antworten englisch. Adr. W. 59 Abendpost.

Verlangt: Gute Stripper. 681 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 851 Clybourne Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Hausarbeit. 1662 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper, der arbeiten will. 473 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger strebsamer Künstler, um das Kupferätzen zu lernen. 87 Plymouth Place, 5. Floor.

Verlangt: Agenten und Canvassers, jetzt ist die Zeit da, unsere Desinfektionsmittel, wovon wir die einzigen Fabrikanten sind, einzuführen. $5 per Tag — mit einem Dollar. Alle unverkaufte Waare wird zurückgenommen. Columbia Chemical Co., 69 Dearborn Str., Room 16. modi

Verlangt: Bügler an Hosen. 213 Rumsey Str. modi

Verlangt: 6 gute Pelz-Zuschneider. Nachzufragen Hansens Empire Fur Co., 373—377 E. Water Str., Milwaukee Wisconsin.

Verlangt: Junger tüchtiger Bartender mit Referenzen. 289 S. Clark Str., Basement, Saloon.

Verlangt: Agenten für einen leicht verkäuflichen Artikel. Hoher Verdienst. Vorzusprechen 83 W. Adams Str., im Store.

Verlangt: Junger Deutscher als Helfer im Butchershop und zum Wurstmachen. 2973 Wentworth Ave.

Verlangt: Anstreichergehilfe. 2448 Wentworth Ave.

Verlangt: Abbügler an Shopröcken. 225 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge zum Poliren. 212 Commercial Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Zigarrenmacher, Handarbeit. 90 Lake Str.

Verlangt: Ein Mann als Lunchmann, der Fleisch zu schneiden versteht. Butcher wird vorgezogen. 170 S. Clark Str.

Verlangt: Sofort: Ein Bäcker als zweite Hand. 232 W. 14. Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter. 170 S. Clark Str.

Verlangt: [E]in Junge, an Brot zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: [E]in junger Mann am Tisch aufzuwarten und theilweise Bar zu tenden. 143 E. Monroe Str.

Verlangt: Ein anständiger Junge in einer Buchdruckerei. Carl Graeff, 196 S. Clark Str.

Verlangt: Erste Klasse Trimmer, höchster Lohn. Hauk, 1027 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Junge, das Zigarrenmachen zu erlernen. 461 N. Paulina Str.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: [E]in guter Rockmacher bei der Woche. 732 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. 879 W. North Ave.

Verlangt: Agenten für Kneipp'sche Wasserheilanstalt, Sommerfrische, Milchkurort (prächtig gelegen). Denkewalter Springs, Spencer, Ind. smodi

Verlangt: Ein junger Cakebäcker als letzte Hand. 281 Clybourn Place, nahe Lincoln. smo

Verlangt: Mann um Awnings und Screens zu befestigen und sich sonst nützlich zu machen. Goldston Hotel, 286 Wabash Ave. smo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Handmädchen und Presser an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Strickfabrik. 260 E. Division Str.

Verlangt: Eine Frau für Laundry-Arbeit, nur eine, welche das Geschäft versteht, braucht sich zu melden. 4331 S. Halsted Str.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Silk Waists wird Arbeit nach Haus gegeben. 639 Shober Str., nahe Division Str.

Verlangt: 5 Maschinen- und 5 Handmädchen an Shopröcken, und 6 Kleine zum Lernen. Guter Lohn. 27 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Frauen, an Hosen zu finishen, Knopflöchermacher und Bügler. 1225 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen an Hosen zu nähen. 786 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, gute Preise. Ständige Arbeit. 218 Rumsey Str. mdi

Verlangt: Fleißiges Mädchen, im Store zu helfen. 231 North Ave. modi

Verlangt: Basters und Handmädchen an Shopröcken. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: 50 Frauen, um Handnäharbeit nach Hause zu nehmen. 718 N. Ashland Ave., hinter der Kohlenyard. modi

Verlangt: Eine gute Näherin sucht eine feine Kleidermacherin. 202 Schiller Str.

Verlangt: Eine oder zwei tüchtige Geschäftsfrauen, um eine Frauen-Medizin zu verkaufen. Großer Verdienst und angenehme, dauernde Beschäftigung. Nachzufragen im Drug Store, 1720 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Wrapper- und Ladies Waists-Macherinnen. Beständige Arbeit und guter Lohn. 1692 Milwaukee Ave.

Verlangt: Operators und Basters an Knaben-Jackets. 45 McReynolds Str.

Verlangt: Mehrere Handmädchen an Westen. Nachzufragen die ganze Woche. 38 Moffat Str., zwischen Western und Campbell Ave.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 493 W. 14. Place. jams

Verlangt: Mädchen um Kleider zuschneiden und anpassen zu erlernen. 129 Union Str. Eingang 150 Milwaukee Ave. smdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere Handmädchen an Shopröcken. 517 Glenwood Str., nahe Division Str. smodi

Verlangt: 25 gute Maschinen- und Handmädchen an Westen oder Röcken. 130 Samuel Str. —ds

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 927 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Nachzufragen Dienstag und Mittwoch Morgen. 874 Walnut Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau, auf Kinder aufzupassen, nahe Chicago. Nachzufragen 288 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 111, 51. Str., zwischen State und Dearborn Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Referenzen verlangt. 543 N. Robey Str., nahe W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3440 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und zum Mithelfen beim Waschen und Bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen Nr. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Hausreinigung. 271 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei zweiter Arbeit behilflich zu sein und ein Kind zu besorgen. 430 Fulton Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 740 N. Leavitt Str., Gordon.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 147 S. Peoria Str. Frau Scholl. 27mai,1w

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Norddeutsche vorgezogen. 310 Larrabee Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 284 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 359 E. North Ave., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen, 2 Kinder zu besorgen. 351 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchin, Mädchen zum allein Dienen, Stellen für Mädchen kostenlos. 599 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Kind aufzupassen und im Haushalt zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 394 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das waschen und bügeln kann. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder. 975 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, auf Kinder aufzupassen, aufs Land zu gehen. 3459 S. Halsted Str., Apotheke.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen bei Kindern, das auch etwas Hausarbeit versteht. 4491 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 305 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit, 2 Personen in Familie. Lohn $1.50. 167 Racine Ave.

Verlangt: Solides deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. Gutes Heim. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4518 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen und Bügeln, guter Lohn. Nachzufragen in 3219 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—16, für Kinder aufzupassen und leichte Arbeit. 232 W. Trumbull Ave., nahe Colorado Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—16, für leichte Hausarbeit. 816 W. Congreß Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau G. A. Gleason, 5743 Kimbark Ave., Hyde Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 394 Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 4103 S. Ashland Ave., Saloon.

Verlangt: Kräftige Lunchköchin. 280 S. Clark Str., Basement, Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Short Orders und Geschirrwaschen. N. W. Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 329, 24. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um Kinder zu besorgen. 718 N. Ashland Ave., Schneidershop, hinten. modi

Verlangt: Ein Kindermädchen, 16—17 Jahre alt. 447 S. Paulina Str., 1. Etage.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin; braucht nicht zu waschen; guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 5012 Drexel Blvd. mdi

Verlangt: Eine anständige Person in gesetztem Alter in einem kleinen Haushalt bei einem Wittwer. Adresse S 15 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Mädchen finden Plätze bei gutem Lohn. 2228 Indiana Ave. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1721 Cornelia Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hollander, 381 Mohawk Str., 1. Klingel.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Hausarbeit. 339 W. 12. Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; Hausputzen vorbei. 505 N. Clark Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie, sofort. Braucht nicht kochen zu können. 220 Warren Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 54 Best Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein gesetztes Mädchen oder Frau, muß selbstständig kochen, backen und einer Haushaltung vorstehen können. Guter Lohn. 2252 Wentworth Ave., im Market.

Verlangt: Ein 2. Mädchen. 573 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und bürgerlich kochen können. 222 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1057 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Familie von 2 Personen. 633 60. Str., oben, nahe Wright Str., Englewood.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von 3. Guter Lohn. 742 N. Hoyne Ave.

Verlangt: 10 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 156 E. North Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Diningroom und Küchenarbeit. 65 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 377 Polk Str.

Verlangt: Solides erfahrenes Mädchen zu jeder Hausarbeit. 641 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau mittleren Alters als Haushälterin. Nachzufragen 428 Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 720 N. Park Ave. smo

Verlangt: Ein reinliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausreinigung fertig. 58 Sheffield Ave., oben. samo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, findet dauernde Beschäftigung. 14 Fowler Str., 1. Flat. samo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Sommer. 200 W. 12. Str. samo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für die Hausarbeit; Lohn gut und Platz beständig. Nachzufragen in 436 Ashland Boulevard, nahe Polk Str. smdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 N. Hoyne Ave., 2. Floor. smdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 23dbis

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser; Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. —bi

Verlangt: Sofort, tüchtige Mädchen nach Evanston, sowie Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, Diningroommädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, Zimmermädchen; Lohn von $2—$8. Stellen unentgeltlich nachgewiesen. Kommt fertig zur Arbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Miedlnd, 587 Larrabee Str., zwischen Center und Wisconsin Str. 20milmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bis

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsett, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2796 Cottage Grove Ave. Frau Lutz. 13milmt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 145 W. Division Str., oben.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 544 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen. Nachzufragen 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für leichte Hausarbeit. 379 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für eine kleine Haushaltung. 157 Fremont Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 174 W. Division Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen zu 2 Leuten. 96 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 437 Milwaukee Ave., oben. samodi

Verlangt: Mädchen zum Schruppen, stetiger Platz, guter Lohn. Goldston Hotel, 286 Wabash Ave. smo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 190 North Ave. —mo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Storearbeit und im Hause mitzuhelfen. 206 12. Pl., früher Washburn Ave. —mo

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Mädchen für zweite Arbeit erhalten sofort Stelle bei hohem Lohn in den feinsten Familien, durch das deutsche und skandinavische Intelligenz-Bureau 599 Wells Str. 1milmt

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 452 S. Morgan Str., unten. 2milw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Zimmer- und Küchenarbeit, Diningroom, Kindermädchen, Storemädchen, Haushälterinnen, Stadt oder Land, in den besten Familien und Geschäftshäusern. Stellen frei. 43 N. Clark Str. Gust. Strelows beste deutsche Stellenvermittelung. 18ma,umsa,1mt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gehilfe, Heizer, Blechschmiedhelfer, Kesselschmiedhelfer, Gießereihelfer, Eisenarbeiter, Watchman, sucht Stelle. Kaution. Nachzufragen Nr. 125 N. Clark Str., Room 6.

Gesucht: Ein Deutscher, 30 Jahre alt, gute Zeugnisse, wünscht Stellung als Porter, versteht auch Pferde und Garten zu besorgen, oder irgend welche Arbeit. Adr. M. 104, Abendpost.

Gesucht: Ein ehrlicher junger Mann wünscht Stellung als Hauskeeper und für Hausarbeit in kleiner Familie. Spricht deutsch und polnisch. Adr. S. 22 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bierbrauer sucht Stelle; kann gut mit Pferden umgehen. Adr. S. 21, Abendpost.

Arbeitsamer Mann sucht einen Platz als Watchman oder Vertrauensposten; kann Kaution stellen. Adresse J. F., 416 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Guter Bäcker sucht Arbeit als 1. oder 2. Hand an Brod. Adresse J. F., 416 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Gesucht: Stelle als Janitor, versteht mit Pferden umzugehen. 874 N. Shober Str.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stelle. 64 Fisk Str. smdi

Gesucht: Conditor sucht in Hotel, Bäckerei, hier oder auswärts Arbeit. Josef, 177 E. Ohio Str. samodi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen sucht Stelle bei jüdischer Familie für leichte Hausarbeit und kochen. Adresse: B. 72 Abendpost. fmo

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen wünscht Stellung bei guter Herrschaft, um kochen zu erlernen. 1525 45. Str., zwischen Laflin und Loomis Str. smdi

Gesucht: Aeltere Frau ohne Kinder, sucht Stelle als Haushälterin, Stadt oder Land, bei achtbarem älteren Herrn. 1089 Milwaukee Ave., 2. Flur. smo

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 205 Orchard Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, welches empfohlen werden kann, sucht Stelle zur alleinigen Führung des Haushaltes, bis drei Personen. Offerten oder Näheres Edgar Str. 102 nahe Ashland Ave.

Wittwe sucht Arbeit als Lunchköchin. 161 W. Adams Str.

Gesucht: Ein Mädchen, 17 Jahre, wünscht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Nordseite. 253 E. North Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen. Zu erfragen bei Mrs. May, 382 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 26 Clarkson Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Morgenzeitungs-Route, Südseite. $15 die Woche Verdienst. Zu erfragen 3116 Laurel Str., oder 5220 Union Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Store-Bäckerei. Sehr billig für einen guten Bäcker. 2515 Archer Ave. modi

Zu verkaufen: Gangbarer Grocerystore, Pferd und Wagen, alles in gutem Zustande. Muß Schulden halber verkauft werden. Billig, muß zu irgend einem Preis gehen. 320 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, ein gutgehender Saloon, Nordseite, zwischen North Ave. und Centre Str. Adr. M. 120 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Bäckerei- und Candy-Store, wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes. $16 Miethe. Laundry bringt die Hälfte Miethe. 171 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Adr. M. 113 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eckaloon, gute Lease. 601 Racine Ave. 27mai,1w

Zu verkaufen: Sogleich, wegen Wegzug, ein gutgehender Meat Market, alter Platz, billig. 117 La Salle Ave. modi

Zu verkaufen: Saloon an Südseite, krankheitshalber, Einnahme $30 täglich; 3 Eckaloons an State Str., 2 Eckaloons an Wentworth Ave., 2 Eckaloons an Randolph Str. Tausche gegen ein Haus an Blue Island Ave., einen guten Saloon oder anderes Geschäft im Werthe von $3000. Baustian, 3152 Shields Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbiergeschäft mit drei Stühlen. 365 Larrabee Str. modimi

Zu verkaufen: Schneidershop, in der Country, 30 Meilen von Chicago, guter Platz für einen Deutschen mit Familie. Billige Rente. Zu erfragen 139 Milwaukee Ave., eine Treppe. 27mai,1w

Muß sofort verkaufen: Bestgelegener, gutbezahlender Grocery-, Kaffee- und Theestore an der Nordseite; großer Waarenvorrath, schönste Einrichtung, gutes Pferd und Wagen. Kommt sofort für einen guten Platz; billige Rente. 92 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.

$95 kaufen $300 Zigarren-, Tabak- und Candy-Store. 133 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Saloon und Boardinghaus, billig. 121 22. Str. smo

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter Meatmarket mit Wurstmacherei-Einrichtung. Adresse M 125 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Eine neu eingerichtete Accidenz-Druckerei, in einem der besten Stadttheile gelegen. Werth $1500. Adresse B 81 Abendpost. sams

Für einen tüchtigen Butcher, wenn möglich verheirathet, findet sich eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich ein Geschäft zu errichten; absolut keine Konkurrenz; nur wenig Kapital erforderlich; 6 Meilen vom Courthouse; Shop wird nach seinem Verlangen eingerichtet. 151 Washington Str., Room 51. —mo

Zu verkaufen: Milchroute, 5 Kannen, billig. 990 W. 21. Str. —mo

Zu verkaufen: Furnished Room-Haus; billig. 21 S. Halsted Str. 21milmt

Zu verkaufen: 3 Stühle-Barbershop. 923 Milwaukee Ave. 21m,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine freundliche helle Wohnung von 4 Vorderzimmern ist sofort sehr billig zu vermiethen, passend für Kleidermacherin oder Hebamme. Nachzufragen im Drugstore, 1720 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein Basement mit vollständiger Dampf-Einrichtung zum Wurstmachen. Miethe $15 den Monat. Zu erfragen 453 S. Centre Ave., Ecke 14. Str.

Zu vermiethen: Store, zwischen vier Fabriken, 7 Jahre lang, Boardinghaus und Saloon. 1229 S. Western Ave.

Zu vermiethen: Ein schön gelegener Store und Basement mit Backofen nebst Ladeneinrichtung; sehr billig. F. H. Brenner, 70 La Salle Str., Zimmer 30. 25milm

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost.“ bis

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer. 192 Canalport Ave., oben.

Verlangt: 5 Boarders. 231 Clybourn Ave. mdi

Neu eingerichtete Zimmer und gutes Board zu billigen Preisen. Superior Hotel, 210 N. Clark Str. m21—1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store, um Bäckerei einzurichten. Adr. S. 17 Abendpost.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(Inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854 bis

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld, in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärtig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
9mjl1 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bis

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 3ljalj

Geld zu verleihen.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, Title & Trust Bld., 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mi,ffmolj

Geld zu verleihen: Die Garden City Foresters Building & Loan Association offerirt Vorschüsse für Bauzwecke, besonders für Verbesserungen an Nord-Chicago- und Lake View-Eigenthum, zu niedrigen Zinsraten. Wegen Einzelheiten spreche vor bei
E. W. Huncke, —di
152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave.

Billiges Geld
geliehen auf Möbel. Privatfonds. Irgend eine Summe. Ehrliche Behandlung. Strikt privatim. Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cobleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Zu verleihen: $500,000 auf 5 Prozent, No. 9 S. Canal Str., Zimmer 5. 25aplmt

Geld zu verleihen. $1000 bis $100,000 zu 5 und 6 Prozent auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 9mi,dosamolm

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10apmfmlj

$20,000 zu verleihen. Monatliche Zahlungen; Häuser gebaut. Geld auf leichte Abzahlung geliehen. Wenn Ihr eine Lot oder das Geld habt, kommt zu mir wegen Plänen und Ausführung des Baues, zehnjährige Erfahrung; beste Referenzen. Geschäftsstunden 12 bis 3 Uhr. Chas. L. Norton, R. 410, 205 LaSalle Str. 27mai,1mo

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Keine Kommission. Monatliche Abzahlung.
Im Falle der Borgende stirbt, wird die Schuld getilgt und die Hypothek gelöscht. 8milmt
Homestead Loan & Guaranty Co.,
S.-W.-Ecke Madison und Dearborn Str.
31 Hartford Bldg.,
Nähere Auskunft ertheilt daselbst
Franz Demmler.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 23ag,mmis,1j

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen, Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u. s. w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22milmt

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National-Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4malmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection. 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mai,1j

Albert Long, Architekt, macht Pläne und Spezifikationen und übernimmt Kontrakte für Bauten. Zimmer 3, 130 La Salle Str. 27ma,1w

Mrs. Margrett wohnt jetzt 652 Milwaukee Ave. 22mlm

August, der früher bei J. F. Minwegen in Milwaukee arbeitet, ist gebeten, 614 N. California Ave. vorzusprechen.

$5 für Examiniren von Abstrakten von Expert Grundeigenthums-Rechtsanwalt. Referenzen gegeben. Adresse M 117 Abendpost. 21ma,1w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. bdll

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Um es den Bewohnern aller Stadttheile bequemer zu machen, ist die Office der Wisconsin Valley Land Company nach 488 Milwaukee Ave. verlegt worden. Genannte Gesellschaft bietet 55,000 Acker gutes Hartholz Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County zu dem billigen Preise von $5.75 bis $8 per Acker zum Verkauf an. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Dies bietet allen strebsamen Familien eine gute Gelegenheit sich mit wenig Geld eine gute Heimath zu erwerben, nach welcher sie sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben können. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist, und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Referenzen: State Bank of Chicago. 3mi:2w

Hammond wird diesen Sommer einen großen
Hammond Aufschwung erleben, und Lotten
Hammond werden rapide im Werth steigen.
Wir führen diesen Aufschwung durch den Verkauf von 100 unserer übriggebliebenen Lotten tief unter ihrem wirklichen Werth herbei. Nicht eine Lot wird nach dem 31. Mai mehr verkauft werden, denn wir werden auf den übriggebliebenen Lotten Häuser bauen und die Häuser verkaufen. Daher kommt ohne Verzug. Feine Residenz-Lotten, 37 Fuß Front, 125 Fuß tief, für $10 bis $60 die Lot. Geschäfts-Lotten, 30 Fuß Front, 125 Fuß tief, für $50 bis $100 die Lot. Freie Exkursionen. Gute Gelegenheit, billig ein Heim zu erwerben oder einen schnellen Profit zu machen. Verkauf endet Freitag, den 31. Mai. Holt Euch freie Karten. Offen Abends.
Hammond Townsite Co., —31mai
130 Dearborn Str. Zimmer 508.

Zu verkaufen: Gutgebautes Haus, 2stöckig; leere Lot wird in Zahlung genommen. 5108 Paulina Str. smo

Zu verkaufen oder zu vertauschen wegen Alters des Besitzers: 164 Acker Farm, mit Vieh und Gerätschaften, alles da was ein Farmer braucht; — beste und billigste Gelegenheit. L. Hoffert, 900 W. 12. Str. smo

Südwestseite-Grundeigenthum zu verkaufen. Mit Verlust zu verkaufen, ein 2stöckiges Frame-Haus mit vier Flats an Emerald Ave., südlich von 51. Str., gut vermiethet; gute Geldanlage; baar oder nach dem leichten Abzahlungsplan. Wegen Einzelheiten wendet Euch an
E. W. Huncke,
152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave. —di

Verlangt: Agenten. Für den Verkauf von Bauplätzen in unserer hübsch gelegenen Subdivision an der Südseite wünschen wir einige tüchtige Agenten auf Kommission anzustellen. Preis der Bauplätze $300 bis $375. Sehr leichte Zahlungsbedingungen. Gute Kommission. Wm. R. Hildebrand & Co., 97 Washington Str., Room 21. mdosa

Ich habe noch 2 Bargains, Haus mit Stall und Lot an Noble Ave., sehr billig. Auch Haus und Lot an Melrose Str. Chas. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Für 30 Tage offerirt die Wisconsin L. Co., 9 S. Canal Str., gutes Farmland in Central Wisc., $2 per Acker. Guter Abstrakt. 11ma,samm,1mt

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutes Orchestrion mit 12 Rollen, gut für Sommergarten. Nachzufragen. 408 Clybourn Str. —mi

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, nur $75. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. 21mailw

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Feiner Kochofen. 458 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Eine Eisbox. 20 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Parlorset und Bettstellen, sehr billig. 687 N. Paulina Str., 3. Floor.

Möbel, Oefen und Teppiche. Billiger als die billigsten aller neuen und gebrauchten Haushaltungsgegenstände in J. D. Spears Lagerhäusern, 56 bis 62 „A“-Straße, baar oder Zeit. 56 „A“-Straße ist hinter 47 Webster Ave., oder fragt Clybourn Ave.-Kondukteur nach „A“-Straße. 18ap3mt

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Leichtes flottes Pferd und Wagen. 5108 Paulina Str. smo

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 731 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Quantität Kanarienvögel und amerikanische Goldfinken. Offerten mit Preis unter P. 295 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 Glas-Landauer. 330 24. Str.

Muß verkaufen: Zum halben Preis, einige gute Topwagen. 154 Webster Ave. modi

Große Auswahl von allen Sorten Papageien, Sing- und Ziervögeln, Goldfische, Aquariums usw., zu den niedrigsten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mzbw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Oeffentliche Auktion! Auktion!
$6500 Groceries, bestehend hauptsächlich aus 200 Kisten Seife, 1200 Kisten Kannen- und Flaschenwaaren, Fässer, Zucker, Reis, Mehl, Syrup, Essig, Pflaumen und Rosinen u.s.w. Kisten Cocoa, Chocolade, Backpulver u.s.w., 1000 D Gewürze u.s.w., sowie vollständige großartige Einrichtung werden nächsten Mittwoch, 29. Mai, präzis 10 Uhr Vormittags, an die Meistbietenden verkauft. 466 W. Van Buren Str., Florsheim, Barker & Severn, Auctionators. modi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Karoussel mit Pferdebetrieb für Chicago Grundeigenthum. Remme und Partner, 52 Edgemont Ave., nahe Loomis Str.

Muß verkaufen: Zum Wegnehmen, spottbillig, Groceryfixtures, Bins, Shelvings, Counters, Scale, Showcases, Kaffeemühlen, Thee- und Kaffeebehälter, Eisbox u.s.w.; ebenso Pferd und Wagen und Geschirr. Verkaufe einzeln. 865 N. Halsted Str.

Vollständige Grocery-Einrichtung zum halben Preis. Lender, 991 N. Halsted Str. 27mai,1w

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, Bins, Counters, Scales, Showcases, Wallcases, Coffeemills, Oiltanks, Desk u.s.w., verkaufe einzeln zum Fortmoven. 152—154 Webster Ave. modi

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen. bis

Zu verkaufen: 75 Schaukästen, billig. 110 Sigel Str., nahe Wells. 10ap3mt

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für einen der ältesten Saloons an der Westseite. Muß das Geschäft selbstständig betreiben können. Kauf nicht ausgeschlossen. 125 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein älterer Herr mit Vermögen kann sich an einem angenehmen Geschäft im Lande betheiligen. Offerten P. 281 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3160.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mjlj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 ——
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10jalj

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. M1—1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 25jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Bluts-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein älterer Mann, sparsam und fleißig, sucht eine gute sparsame Frau in mittleren Jahren, die eine stille Heimath sucht. Zu erfragen 713 Melrose Str., G. Schmied; nehmt Lincoln Ave. Car.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in und außer dem Hause ertheilt. Edw. Habrecht, 531 N. Market Str. 3milmt

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Neufundländerhund, an Fullerton Ave. Abzugeben 970 Lincoln Ave.

$25 Belohnung für die Rückgabe eines Gordon Setter Hundes, ganz schwarz, mit weißem Fleck an der Brust; seit Freitag verloren. 1733 Deming Court.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
T. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 380 E. North Ave.
R. Roevenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
E. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
R. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, EckeCongreß undWoodStr.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fasch, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 148 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

O. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derflice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3037 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
C. Cashin, 1780 S. State Str.
E. Block, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schnedder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 243 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3938 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleckes, 915 Belmont Ave.
E. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroladoš News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 587 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 796 Lincoln Ave.
J. Munt, 755 Lincoln Ave.
E. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1080 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnakl, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dieß, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunzerbhagen, 4704 Wentworth Ave.

Im

Schuldbuch des Hasses

Von Georges Ohnet.

(Fortsetzung.)

„Den andern!“ rief da Bernheimer aus. „Welchen andern?“

„O, ich habe mich verrathen! Seit einer halben Stunde quälen Sie mich auch! Sie thun mir sehr weh. Sie sehen doch, daß ich schweigen will. Freilich!.... Nein, nein, ich darf es nicht.... das Geheimniß ist nicht das meinige, und wenn Raimond es erfährt, geht er bestimmt daran zu Grunde, aus Ekel und Abscheu..... Sie machen mich verrückt mit Ihren Fragen... lassen Sie mich in Frieden, mein lieber Pathe. Und wenn Sie mich ein wenig lieb haben, dann wachen Sie über ihn.... Ich ahne, daß er vor einer schrecklichen Gefahr steht, und sie wird ohne Erbarmen gegen ihn vorgehen. Sie kennen sie nicht, haben sie noch nicht am Werk gesehen wie ich! Ich versichere Sie, sie ist ein Ungeheuer!“

Therese schwieg, während ihr die Thränen über die blaß gewordenen Wangen liefen, und auch Samuel konnte seiner Erregung kaum mehr Herr werden. So saßen sie eine Weile stumm nebeneinander, bis endlich Therese sich die Augen trocknete und mit einem Blick der Verzweiflung von neuem begann: „Daß Sie mich in einer Weise ausfragten, wie Sie es gethan haben, zeigt mir, daß über Raimond eine große Gefahr schwebt. Ich habe Ihnen genug verrathen, um Ihnen ein Bild davon zu geben, wie sehr Lydia zu fürchten ist. Wenn Sie die ganze Wahrheit kennen wollen, wenden Sie sich an Herrn von Ploerne selbst. Er allein hat das Recht, Ihnen mitzutheilen, was Ihnen noch unbekannt ist. Wenn Sie ihn aber ausfragen, seien Sie ja recht vorsichtig und machen Sie vor allem keine Anspielung auf seine Frau.... Sprechen Sie ihm nur von mir.... hören Sie, nur von mir.... dies genügt vollständig, um Ihnen Klarheit zu verschaffen. Jedenfalls wachen Sie über ihn.... ich sehe ihn in seinem Glück und seinem Leben bedroht!“

Bernheimer faßte nach Thereses Hand, zog sie an sich und bat mit einem letzten Ueberredungsversuch: „Therese, es wäre so viel einfacher, wenn Du mir alles selbst erzählen wolltest.“

„Nein, es ist unmöglich!“ wiederholte das junge Mädchen in bestimmtem Tone. „Rechnen Sie nicht darauf ..... Wenn ich Schweigen gewahrt habe, wo es sich um mein Leben handelte, werde ich doch nicht sprechen, nachdem das Opfer gebracht ist!“

„So war Dein Eintritt ins Kloster die Folge dieses geheimnißvollen Ereignisses?“

„Ich sage nichts weiter, lieber Pathe,“ rief Therese verwirrt aus. „Wenn Sie Mitleid mit mir haben, lassen Sie mich jetzt in Ruhe. Sie thun mir so weh. Leben Sie wohl, Gott behüte Sie.... und wachen Sie über ihn!“

Sie ließ sich von Samuel küssen, drückte ihm in großer Erregung die Hand und verließ das Empfangszimmer.

Als Bernheimer in dem Koupe, das auf ihn gewartet hatte, davonfuhr, schloß er die Augen und versuchte die Lücken dessen, was er schon gewußt hatte, mit Thereses Mittheilungen auszufüllen. Die feststehende Thatsache, daß Lydia Ploerne vernichten wollte, überragte alles andre. Und warum wollte sie das? Um „den andern“ zu rächen. Wer war der andre, wo und wann war er aufgetaucht? Lebte er? War er todt? Ja, todt mußte er sein, da es sich darum handelte, ihn zu rächen. „Von der Hand Raimonds getödtet,“ wagte sich Bernheimer nicht zu sagen; „durch Raimonds Schuld ums Leben gekommen,“ meinte er. Unter welchen Umständen? Zu welcher Zeit, an welchem Ort und aus welchen Gründen?

Bernheimer war nicht weit von der Wahrheit entfernt, aber die Entstehungsursachen kannte er nicht und konnte er nicht kennen. Dem Duell von Toulon war damals eine so vorsichtig gehaltene gerichtliche Untersuchung gefolgt, daß nie etwas darüber in die Oeffentlichkeit hatte dringen können. Die Presse, diese Hauptverbreiterin allen Skandals, war von der Gerichtsbarkeit nicht benachrichtigt worden. Nach den von der Behörde angestellten Nachforschungen in Giranis Papieren war der Marinepräfektur die Mittheilung zugegangen, daß die Offiziere der Flotte gewisse Fremde mit zu viel Vertrauen in ihren Kreisen verkehren ließen. Listel, Houchard und ihre Kameraden waren froh, nachdem sie einen ernsten Verweis von ihrem Chef erhalten hatten, nicht weiter mit der Sache behelligt zu werden.

Bernheimer hatte daher selbstverständlich nichts von jenen Vorgängen in Beaulieu erfahren können, sonst wäre ihm ja alles in einer Sekunde klar gewesen. Aber er hielt den Faden zum Labyrinth in Händen, und bei einem so scharfen Verstande, wie dem seinen, hieß dies fast sicher, das Ziel erreichen. Er war überzeugt, daß sich die Dinge im Hause Ploerne zuspitzten und daß demnächst eine Katastrophe eintreten mußte; ebenso fest war er entschlossen, handelnd einzugreifen. Zwischen Raimond und Therese auf der einen Seite, und Lydia auf der andern schwankte er nicht mehr. In Therese und Raimond verkörperte sich ihm die gute Sache, und die schlechte in der kleinen Hexe von Kreolin, die ihn durch ihre Grazie und ihr bezauberndes Wesen so verblendet hatte, daß es in ihrer Nähe gar schlecht um seinen Scharfsinn und seine Beobachtungsgabe bestellt gewesen war, ein Talent, das ihm in seinem Leben schon so gute Dienste geleistet hatte. Er sagte sich: „Wenn sie ihre Heuchelei noch ein wenig weiter getrieben und mir eine Komödie der Reue aufgespielt hätte, anstatt sich kühn zu demaskiren, wäre ich jetzt hübsch angeführt und beugte mich weiter unter ihrem Szepter. Ich hätte ihr dann ein paar Vorwürfe gemacht, ihr wohlmeinenden Rath gegeben, ihr die Hände gestreichelt, sie väterlich geküßt, um sie über ihren Kummer und ihre Schande zu trösten, und sie hätte mich zur Schlußkatastrophe geführt, ohne daß ich etwas durchschaut, oder etwas andres gesehen hätte, als was sie mir zu zeigen Lust gehabt hätte: ihre schönen Augen, ihre reizenden Zähne und ihre so begehrenswerthe Gestalt. Dagegen läßt sich eben nichts einwenden: eine entzückende Frau ist und bleibt sie! Ah! Wenn man schlecht sein wollte, wie man sie jetzt dank ihrer Unvorsichtigkeit zu allem brächte. Ja, schon um meine Neutralität, geschweige denn um meine Mithilfe zu bezahlen, würde die schöne Gräfin sich willfährig zeigen!

Es überlief ihn siedendheiß. Seine ungezügelte Phantasie gaukelte ihm verführerische Bilder vor die Seele und flüsterte ihm schlimme Rathschläge ins Ohr: „Was geht Dich die Tugend an! Das gute Recht, was ist es Dir? Erkennst Du ein andres Gesetz an, als den Erfolg? Die, welche Erfolg haben, behalten stets recht. Willst Du denn die Menschheit reformiren? Alle Männer sind Tölpel und alle Weiber sind nichts werth. Nur Deine Wünsche sind das Wahre; das Vergnügen ist das einzig Lohnende. Ei, ei, Bernheimer, seit wann willst Du denn aus der Moral Kapital schlagen? Das wird Dich gereuen, und Lydia wird Dich weidlich auslachen. Denke doch an das Glück ihres Besitzes. Welche Freude! Und welche Genugthuung für Deine Eitelkeit! Was schert Dich der Mann, der es nicht verstanden hat, das herrliche Geschöpf für sich zu gewinnen. Willst Du Dich jetzt auf die Seite der Ehemänner stellen, nachdem Du stets die Sache der Frauen geführt hast? Das wäre ja recht komisch und gäbe Stoff genug zum Lachen. Dieser Raimond ist doch genau besehen ein Einfaltspinsel, und was Therese anbelangt....“

Die Erinnerung an sein Pathenkind verscheuchte sofort die verführerischen Bilder, die Samuels Phantasie aufreizten. „Sie ist noch gefährlicher, als ich dachte, diese Lydia,“ sagte er sich, „wenn schon der Gedanke an ihre Schönheit genügt, meine Entschlüsse ins Wanken zu bringen. Aufgepaßt, alter Kerl! Nimm Dich zusammen und mache Deine Sache gut! Meine arme kleine Therese hat es ja gesagt: Sie ist ein Ungeheuer. Lassen wir daher keine Minute unnütz verstreichen, und damit ich vor allem einmal weiß, woran ich bin, muß ich Ploerne auszuholen versuchen.“

Neuntes Kapitel.

Seit sich Bernheimer vom Comptoir zurückgezogen hatte, waren die Aktien mehr als je in die Höhe gegangen. Man hätte glauben können, daß er allein der großartigen Hausse im Wege gestanden habe. Samuel betrachtete sich als frei, seitdem er durch Herzog, einen luxemburgischen Finanzier, ersetzt worden war, und folgte neugierig den verschiedenen Phasen des Kampfes zwischen der Haute-Finance und den großen aristiokratischen Vermögen; doch betheiligte er sich aus Taktgefühl nicht an dem Kampfe. Den Krach setzte er übrigens als unausbleiblich voraus, und mit dem ihm besonders eignen Spürsinn, der ihn noch nie im Stiche gelassen hatte, fühlte er das Herannahen der Baisse. Die Regierung begann sich ernstlich über den Niedergang der Rente und der Eisenbahnobligationen zu ängstigen und in den Besitzern der siegreichen Werthpapiere Feinde zu sehen, weshalb auch sie sich an dem Kampfe betheiligte. Sie wollte mit einem Schlag ihre Gegner vernichten, indem sie die neue Gründung ruinirte. Die Situation wurde daher recht kritisch.

Was jedoch Bernheimer beunruhigte, flößte im Gegentheil den Aktionären erst recht Vertrauen ein. Je länger die Hausse anhielt, desto mehr steigerte sich ihr leichtgläubiger Enthusiasmus. In den Klubs, in den Salons sprach man von nichts andrem mehr, als vom Comptoir, und in einer Woche wurden Vermögen gemacht und verloren, je nachdem sich die Spekulanten auf Hausse oder Baisse eingerichtet hatten. Sogar die Vorsichtigsten ergriff ein wahrer Taumel, und die Aktien, die um das Fünffache ihres Werthes gestiegen waren, schienen einen Gewinn ohne Grenzen abwerfen zu wollen. Diejenigen, die ihr ganzes Kapital in das Unternehmen gesteckt hatten und von den glänzenden Resultaten berauscht worden waren, spielten gierig weiter und wiesen die schüchternen Warnungen, die gute Freunde zuweilen wagten, mit Hohn zurück. Die Aufregung ging durch alle Schichten der Gesellschaft, und die so mächtige Haute-Finance kam ins Wanken. Man erzählte sich von den Verlusten des Syndikats, das gegen das Comptoir zusammengetreten war und schon dreimal sein Kapital hatte erneuern müssen, Verluste, die sich auf Millionen beliefen. Endlich brach an der Börse eine Panik aus. Die Vernünftigsten und Erfahrensten, die durch dieses unaufhörliche Steigen des Comptoir, das dem Ansturm einer Ueberschwemmung glich, in Angst geriethen, verloren den Kopf, veränderten ihr Spiel und spekulirten auf Baisse, um sich für den Fall eines Unglücks sicher zu stellen.

Nur Bernheimer, der täglich an der Börse zu sehen war, blieb von all dem unberührt. Seinen Freunden, die ihn um Rath fragten, gab er stets dieselbe Antwort: „Seid vorsichtig, macht euren Gewinn, wenn ihr einen habt, zu Geld und rührt keine Hand mehr in der Sache.“ Lydias Aktien hatte er verkauft und eine Million zweimalhunderttausend Franken dafür erlöst. Er band die Banknoten in ein Paket zusammen, kaufte eine hübsche Kassette, verschloß darin das enorme Bündel Papiere und fuhr nach der Rue Rembrandt. (Fortsetzung folgt.)

Ein siebzigster Geburtstag.

In einem halbversteckten Winkelchen eines Pariser Blattes findet sich eine Zeile darüber, daß am 5. ds. Mts. zahlreiche Blumensträuße in Chislehurst angelangt seien — als Gruß für die Ex-Kaiserin Eugenie zu ihrem siebzigsten Geburtstage. Das Datum stimmt. Eugenie von Montijo wurde am 5. Mai 1826 zu Granada geboren. Niemand hat ihr an ihrer Wiege gesungen, daß sie einst auf einem der glänzendsten Throne Europas sitzen werde. Das Glück brach gewaltig über sie herein, fast so gewaltig, wie in späteren Tagen ein geradezu tragisches Verhängniß. Als am 29. Januar 1853 Napoleon III. sich in der Notredamekirche mit der spanischen Gräfin trauen ließ, da wurde die so hoch Emporgestiegene als ein Hätschelkind des Schicksals betrachtet, und der Pomp ihrer Stellung schien gefestigt für alle Zeit ihres Lebens, als sie am 16. März 1856 Frankreich einen Thronerben schenkte. So wenig Jemand gewagt hätte, ihr eine Kaiserkrone zu prophezeien, ebensowenig hätte irgend ein Mensch ihr voraussagen können, daß ihre stolze Laufbahn in tiefstem Schmerze, in herbstem Weh ausklingen werde.... Es kam der deutsch-französische Krieg, der Zusammenbruch des zweiten Kaiserreiches, am 9. Januar 1873 der Tod Napoleons, am 1. Juni 1879 das schreckliche Ende des kaiserlichen Prinzen im Zululande. Heute ist die Einsiedlerin von Chislehurst der Typus einer unglücklichen Frau, der selbst ihre glühendsten Feinde für die Jahre des Glanzes keine schwerere Sühne wünschen, als die thatsächlichen Ereignisse ihr ohnehin aufgeladen haben. Man kennt die fürchterlichen Erlebnisse der Ex-Kaiserin und doch muthet es Einen verblüffend an, daß die ehemalige Beherrscherin Europas in Sachen der Mode, des Luxus, der Lebenskunst, nun als siebzigjährige Greisin um den Gatten und den Sohn trauert. Und aus dem reichbewegten Dasein der Bedauernswerthen kommt Einem mit zwingendem Nachdrucke immer wieder die herzzerreißende Episode in's Gedächtniß, wo Frau Eugenie nach dem Süden Afrikas wallfahrtete, um die Stätte aufzusuchen, wo der von siebzehn Speerstichen durchbohrte Leichnam des kaiserlichen Prinzen gefunden wurde. An Vorwürfen und Anschuldigungen gegen die Ex-Kaiserin hat es nie gefehlt. Heute gilt ihr gegenüber nur eine Regung: Mitleid, tiefstes Mitleid. Heute rechtet man nicht mit ihr, man bedauert sie. Und man stellt sich vor, wie sie ihren siebzigsten Geburtstag gefeiert hätte, wenn die Ereignisse von 1870—71 nicht eingetreten wären. Aus der ganzen Welt wäre die gekrönte Spanierin mit Glückwünschen gefeiert worden — jetzt aber gilt schon das als vermerkenswerth, daß eine Anzahl Bouquets von alten Anhängern an sie gesendet wurden..... Sie soll, als sie auf der Höhe der Macht stand, übermüthig gewesen sein. Ihre Intimen aber behaupten, sie sei damals manchmal von Ahnungen kommenden Unheils befallen worden. Als der kaiserliche Prinz — noch ein Knabe — in Fontainebleau Schülerpreise vertheilte, weigerte sich der junge Cavaignac, die ihm zuerkannte Auszeichnung aus den Händen des Prinzen entgegenzunehmen, dessen Vater den General Cavaignac verbannt hatte. Als während des Diners Frau Eugenie hiervon erfuhr, wurde sie von Krämpfen befallen. Sie erhob sich, trat zum Fenster und während der Kaiser sie zu beruhigen suchte, wies sie nach den am Himmel vorüberziehenden, sturmverkündenden Wolken. „Ich sehe Unglück kommen,“ schrie sie auf, und der Anfall, der sich gemildert hatte, begann mit verdoppelter Heftigkeit von Neuem. Diese Szene gerieth bei Hofe in Vergessenheit. Als aber der kaiserliche Prinz gefallen war, sprach die Ex-Kaiserin zu ihrer Umgebung wieder davon und versicherte, sie habe sich seither nie wieder völlig frei gefühlt von Angst um die Zukunft. ....Der 5. Mai 1895 mag für die Gestürzte ein Tag bitterer Thränen gewesen sein.

Japanische Industrie.

Ueber die Entwickelung der japanischen Industrie schreibt die Leipziger „Monatsschrift für Textil-Industrie“:

Schon seit Jahren mußte man bemerken, daß in manchen Erzeugnissen die europäische Ausfuhr nach Ostasien sich nicht nur nicht vermehrte, sondern zurückging in Folge der industriellen Entwicklung Indiens, besonders aber Japans. Wird auch in erster Reihe davon die indische und englische Baumwollindustrie betroffen, so können doch die Rückwirkungen auf die Industrien des europäischen Festlandes, insbesondere auf die deutsche Textilindustrie nicht ausbleiben. Japans wichtigste und zukunftsreichste Industrie ist die Baumwoll-Industrie. Wächst doch der Rohstoff, den die europäischen Spinnereien mit großen Kosten aus weiter Ferne kommen lassen müssen, sozusagen vor den Thoren der Fabriken oder ist billig zu beziehen. Im Jahre 1891 wurden nach Japan 6 Millionen Pfund Rohbaumwolle eingeführt. Nach Berichten englischer Blätter bestehen in Japan 59 moderne Baumwollspinnereien- und -Webereien mit einem Anlagekapital von 20,000,000 Yen. Die Spinnereien zählen etwa 80,000 Spindeln und erzeugten im Jahre 1894 rund 500,000 Ballen Garn im Werthe von 40 Millionen Yen. Nach einem Bericht des englischen Konsuls in Hiogo arbeitet die japanische Baumwollindustrie mit einem Gewinn von 8—28 Prozent. Schon hat die japanische Textilindustrie die Einfuhr indischer Baumwollgarne nach Ostasien auf ein Fünftel der früheren Menge herabgemindert, ja sie konkurrirt bereits mit Lancashire in feineren und feinsten Garnen. Seit dem Jahre 1894 erzeugen in Osaka zwei neue Spinnereien feinere Garne und beginnen die englische Garneinfuhr zurückzudrängen. Nach weiteren englischen Berichten macht auch die Leinwandfabrikation in Japan rasche Fortschritte. Mit Unterstützung der Regierung wurden auch Seidenfabriken gegründet. Rasch in die Höhe gekommen sind dabei viele andere Industriezweige, so die von Nordamerika eingeführte Uhrenindustrie, im Anschluß an den Krieg die Konservenindustrie, ferner bestehen in Japan Rohzuckerfabriken, Brauereien, Mühlen, Sägewerke, Ziegeleien, Zementfabriken, Zündhölzer- und Seifenfabriken, Glashütten u.s.w. Japan vermindert beständig seine Einfuhr und vermehrt seine Ausfuhr. Viele Waaren, die die Japaner früher aus Europa bezogen, erzeugen sie jetzt selbst und gleichzeitig verdrängen sie mit ihren Fabrikaten die europäische Industrie von den übrigen Märkten Ostasiens. Nach China senden sie Wirkwaaren und andere Beinkleider billiger, als sie von Europa geliefert werden können, ferner Zündhölzer, Draht, Seife, Papier, Uhren. Bis Singapore soll schon jeder Platz von japanischen Erzeugnissen überschwemmt sein. Genug, Japan entwickelt sich zu einem gefährlichen Nebenbuhler der europäischen Industrie in Ostasien. Am 15. April ist in Kioto die langgeplante vierte große Industrie- und Kunstausstellung eröffnet worden. Nach telegraphischen Berichten soll sie die erstaunliche Entwicklung der japanischen Industrie bekunden. Es ist erstaunlich, mit welchem Geschick es die Japaner verstehen, die Vorzüge europäischer Technik und die Vortheile ostasiatischer Erzeugung zu benützen. Alle Berichterstatter rühmen übereinstimmend die außergewöhnliche Eignung der Japaner für industrielle Arbeit, insbesondere die Intelligenz, Geschicklichkeit, Sorgfalt und Disziplin der japanischen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Fabriken. Dabei begnügen sie sich mit beispiellos niedrigen Löhnen. Die Arbeiter erhalten etwa 35 Pfennig, die Arbeiterinnen aber nur 20 Pfennige täglich bei einer 11½stündigen Arbeitszeit. Vorerst hat China noch keine Textilindustrie in europäischem Sinne. Nur in der Nähe von Shanghai bestehen einige Baumwollspinnereien und Baumwollwebereien. Nach Berichten aus Nanking wurde Anfang März d. J. daselbst eine große Baumwollspinnerei in Betrieb gesetzt, wozu die Maschinen u.s.w. aus Europa bereits angelangt waren. Sollten die Japaner in China Baumwollfaktoreien eröffnen, so befürchten die Lancaster Baumwollfabrikanten einen Niedergang ihrer Ausfuhr nach Ostasien.

— Der König von Dahomey wurde in Frankreich erzogen und spricht fließend französisch. Man sagt, daß Unglück in der Liebe ihn zum Barbaren gemacht habe.

— Der englische General Lord Wolseley ist ein eifriger Förderer der Temperenzbestrebungen. Er erklärt, daß jetzt weniger Trunkenheit in der englischen Armee herrscht, als je zuvor.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 11. Mai 1895.

Zu den anziehendsten Eigenthümlichkeiten des Berliner Lebens zählt, meinem Dafürhalten nach, der Berliner Witz. Wohl weiß ich, daß schon Andere, die eine berufenere Feder führen, darüber geschrieben haben, aber es möge mir gestattet sein, obzwar meine Blüthenlese ja nur die Ausbeute von Monaten darstellt und auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben kann, etwas zu demselben Kapitel beizutragen. Der Berliner Witz ist Volkswitz, d. h. er schöpft tagtäglich aus dem nie versiegenden Jungbrunnen der Volksseele, und diese Thatsache ist es vor Allem, die ihm seinen eigenthümlichen Reiz verleiht. Dazu kommt noch, daß eigentlicher Witz dem Deutschen sonst nicht gegeben ist — Humor, Ironie, Sarkasmus wohl, aber nicht eigentlicher Witz, welcher mehr den Franzosen eigenthümlich ist. Bissig, oft herzlos und roh ist allerdings der Berliner Witz, wenn ihn auch wiederum der versöhnliche Zug der Selbstverspottung erhebt. Doch will ich hier keine Charakterisirung dieses Witzes versuchen, denn diese ist schon häufig in mehr oder minder treffender Weise gegeben worden, und erst kürzlich wieder in einem Buche des vortrefflichen Berliner Dichters Theodor von Fontane. Mir erscheinen zwei Eigenschaften beim Berliner Witz als besonders hervorstechend: Beißende Schärfe und Schlagfertigkeit.

Nichts passirt in dem buntbewegten Leben der jungen Großstadt, ohne daß der Berliner Witz sich des Gegenstandes sofort bemächtigte und ihn in die von Mund zu Mund gehende kleine Scheidemünze eines Straßenwitzes umsetzte. So ist der Prachtbau, in dem für die Altervorsorgung nach gesetzlicher Vorschrift täglich „geklebt" wird, treffend als „Klebepalast" bezeichnet worden. Von der etwas stämmig gerathenen Siegesgöttin auf der dicken Säule am Königsplatz sagt der Berliner, sie sei „die einzige Jungfrau in Berlin ohne Verhältniß". Den Lumpensammler nennt er bei dem epitheton ornans „Naturforscher". Von dem schon etwas ältlichen Mädchen behauptet er, sie sei „schon längst aus dem Schneider". Der Nachtomnibus, der von 1 Uhr an die Schwärmer wieder „zu Muttern" bringt, tauft er stilvoll „Lumpensammler". Die Siegessäule selbst nennt er wegen ihrer wenig eleganten Form „Siegesspargel"; den gewöhnlichen Omnibus nennt er die „Froschenjondel", und den Leierkasten die „Jammerkommode". Für den diensteifrigen Jüngling im Kolonialwaarengeschäft hat er den ehrenden Titel „Häringsbändiger" erfunden und das Telephon nennt er die „Quasselstrippe".

Den „Mumpitz" mit dem Dowe'schen Panzer hat er natürlich auch verwerthet, indem er beiläufig die Bemerkung fallen läßt: „Ihren Ueberzieher haben Sie wohl bei Dowe machen lassen." „Wieso denn?" „Nun, er sieht so verschossen aus." Die neue Friedrichsbrücke nennt er wegen ihrer mit grünlicher Patina überzogenen Bronzefiguren „Grünspanbrücke", und als Oberst von Egidy vor Kurzem für den Reichstag kandidirte, hieß es, für den müßten doch wenigstens die Juden stimmen — warum? weil diese doch Ejidy'sches (ä jüdisches) Christenthum wünschen müßten.

Sofort ist der Berliner mit einer häufig überraschend witzigen Antwort bei der Hand, wenn ihm irgend etwas in der Straße oder sonst in der Oeffentlichkeit passirt. „Der Mann hat Recht — schmeißt ihn 'raus," sagt er, wenn Jemand Krakehl sucht. Zu einem Fremden, der in unhöflichem Tone nach dem Wege zum Lessing-Theater fragt, sagt er: „Ja, Männeken, den kenn' ick," und geht ruhig weiter. Im Gewühl der Leipzigerstraße schlägt Jemand einen Anderen tüchtig auf den Rücken, in der Meinung, es sei ein guter Freund. Der Geschlagene dreht sich um, und der Andere sieht, es ist nicht sein Freund und entschuldigt sich. Der Getroffene indeß will dem Anderen etwas Manieren beibringen und sagt: „Nun, wenn es selbst Ihr Freund Schultze gewesen wäre, mußten Sie denn einen solchen Schlag auf den Rücken versetzen?" Wozu der Andere: „Erlooben Se mal, wat ick mit meinem Freind Schultze macke, det jeht Sie jar nischt an", und geht selbstbewußt.

Die Herzlosigkeit des Berliner Volkswitzes erhellt auch aus allerhand Bezeichnungen und Phrasen, wie z. B. der Ausdruck: „Er hat mit'n Jesichte uff'm Rohrstuhl jesessen" für Jemand, der arg pockennarbig ist, oder „Er hat verjniegte Beene" bei Einem, der an paralytischem Zittern der unteren Gliedmaßen leidet. Bei dem an der Schwindsucht Leidenden spricht er von „Jrabesfette", und den Bettler in der Straße titulirt er: „Oller Millionär-Kandidat". Die „ambulanten Händler", die mit allerhand mechanischen Spielzeugen handeln, sind besonders fruchtbar in derartigen Einfällen, und als richtige Berliner haben sie stets ein johlendes Gelächter zum Lohn.

In der ganzen Stadt ist thatsächlich fast kein Denkmal, kein hervorragendes Gebäude zu finden, an dem sich der Berliner Volkswitz nicht probirt hätte, als wie z. B. das Denkmal des alten Ziethen auf dem Wilhelmplatz, das den berühmten Reitergeneral in einer nachdenklichen Pose, mit der Hand am Kinn darstellt, wozu der Berliner ihm zuruft: „Soll ick mir heute wirklich rasiren lassen?" und das Blücher-Denkmal auf dem Opernplatz, das der Volkswitz kommentirt: „Nu laßt sie man ran kommen".

Kurzum, in jeder Lage des Lebens, bei allen Anläßen, den trivialsten wie den feierlichsten, bricht der Berliner Volkswitz spontan hervor und gießt etwas beizende Sauce über so ziemlich Alles, was unter der Sonne vorgeht. In der Beziehung also — in der Aehnlichketi mit dem Athener der klassischen Zeit, der auch ein so „loses Maul" besaß — ist die Bezeichnung Spree-Athen eine wohlbegründete.

Eine der gefürchtetsten Heimstätten des Berliner Volkswitzes ist auch die Markthalle — oder -Hallen, denn es gibt eine ganze Anzahl derselben. Gewisse stehenden Redensarten daselbst, die zur Ermuthigung der kauflustigen Frauen, die diese Hallen besuchen, dienen sollen, sowie zur prompten Abfertigung von Kunden, die nicht handelseinig werden konnten, gibt's ja daselbst, aber das Meiste, was da an urkomischen, freilich gewöhnlich auch recht „schnoddrigen" Witzen geleistet wird, hat der Augenblick geboren, wird belacht und dann sofort vergessen. Eine Dame, die Frau eines hier ansässigen Journalisten, erzählte mir neulich von diesen Damen der Hallen und von ihrer langjährigen Bekanntschaft mit denselben, hinzusetzend, daß sie bedauere, nicht Buch geführt zu haben über die Hunderte von gelungenen Witzen, die dort von feisten Höckerinnen und Händlerinnen schon auf ihre Kosten gerissen worden seien. Und dabei geht's bei solchen Witzen immer wie Blitz und Schlag, sodaß nicht eine Sekunde des Nachdenkens möglich ist, um den Kalauer oder sonstige Scherzworte zu fabriziren. Meine Informantin sagte mir auch, daß je schlechter die Geschäfte in der Markthalle, je besser und zahlreicher immer die Witze.

Von dem Berliner Schusterjungen, dessen böses Maulwerk einst so gefürchtet war, macht man heute nichts mehr. Seine Stelle als Possenreißer der Straße hat der Droschkenkutscher, dessen kontemplatives Leben ihn ja leichter zum Volksphilosophen macht, der fliegende Händler und der Dienstmann eingenommen.

W. v. Schierbrand.